

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Der Judenturm in Nordhausen.

phot. Wetterling.



**Der Judentum in Nordhausen.**  
(Zum Bilde auf der Umschlagseite.)

Südlich vom Petersberge, dem höchsten Punkte der alten Stadt, steht ein aus dem Mittelalter stammendes Bollwerk, ein Lieberbleibsel der ehemaligen Stadtbefestigung, der sogenannte Judenturm. Er erinnert an jene Zeit des Mittelalters, in der Fanatismus und Aberglauben ihre schönsten Blüten trieben. Als in den Jahren 1348-50 in ganz Deutschland die Pest oder der schwarze Tod verheerend auftrat, und kein Mittel dagegen helfen wollte, suchte die in Angst und Schrecken verlegte Bevölkerung nach der Ursache dieser sich rasch verbreitenden, wahrscheinlich durch ein Gemeiner Schiffs eingeschleppten furchterlichen Krankheit. Da kam auf einmal die Kunde, die Juden, die schon oft verfolgt, hätten die Brunnen vergiftet und dadurch die Krankheit verursacht, um ihre Feinde, die Christen, auszurotten. Mit Stundeseile lief diese Nachricht durchs ganze Reich und überall wurden die Juden, die auch ihrer Reichthümer und des Ruhms wegen, den sie trieben, verhaßt waren, verfolgt, ihrer Habe beraubt und gefangen genommen.

Hier in Nordhausen, wo die Seuche unter der Bevölkerung gehörig aufgefressen hatte, soll ein Schreiben des Landgrafen von Thüringen, Markgraf Friedrich von Meiningen, gegeben zu Eisenach am 2. Mai 1349, an den Rat der Stadt, welches im Original vorhanden, zur Verfolgung Anlaß gegeben haben. In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß alle Juden verbrannt werden sollen, soweit die Kunde reicht, „der großen Bosheit wegen, die sie an den Christen gethan haben, da sie die Christenheit haben mit Gift tödten wollen, daß sie in die Brunnen geworfen haben usw.“ Nach einer Sage, unrichtig, heißt es nicht fest, sind hierauf die Juden gefangen, verfolgt, gefangen genommen und auf dem Turme, vor dem der Judenthürmchen lag, verbrannt worden. Heiß heißt, daß sie „verderbt“ wurden. Ihre Hinter wurden eingeschoben und im Jahre 1350 vom Kaiser Karl IV., unter dessen besonderer Schutze die Juden als „Kammerfiscbe“ standen, als Eigentum an den Rat der Stadt überwiesen.

Jetzt ist der Turm Privatbesitz und enthält Wohnungen. Er gibt der Stadtsgend mit den kleinen Häuschen ein charakteristisches Gepräge. Von seinem Standorte, mit der alten Stadtmauer mit ihren Wehrtürmen und dem stolzen St. Petrierturm im Hintergrunde, hat man einen prächtigen Blick auf die darum liegende Stadt, und darüber hinaus bis in die ferne Ferne, abgefloßen von den Bergen der Gottleite und der Eichfelder Höhe.

E. Bernerle.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

3420



**Sellerhäuser Küchenglantz**  
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

Friedrichshagen-Aschstr. Nord. 1911

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Filialen überall.

**Wilhelma**

mit den romantischen Gebirgsanlagen.

**Sehenswürdigkeit Magdeburgs.**

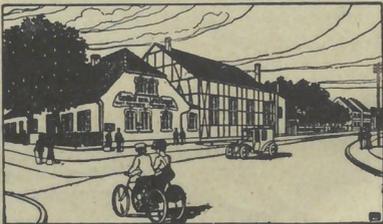
Schönstes, staubfreiestes Garten-Etablissement am Platze. Festsäle für Familien- und Vereinsfestlichkeiten. Klosterkeller — Wiener Café.

**Jeden Dienstag u. Freitag: Militärkonzert.**

Ausschank des vorzügl. Bieres der Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, 3-Minuten-Verkehr. 3172 Verbindung nach allen Stadtteilen.

**„Landhaus“ zu Diesdorf**



**Beliebter Ausflugsort**  
: für Vereine :  
8 Min. v. d. Straßenbahn-Endstation: Westfriedhof-Verbindung alle 6 Minuten bis 1/2 12 Uhr abends.  
: Angenehmer :  
**Familienverkehr.**  
Wochentags wird Kaffee gebrüht.  
**Karl Aernecke**  
Fernspr.: 3746. [1918]

**Carl H. Lotze** Feinplättmanstalt

Fernsprecher 1050. **Magdeburg-Gracau** Fernsprecher 1050.

**Spez.: Leib- und Haushaltungswäsche.**

Tadellose Ausführung in:

Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider, Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.

Für Familien empfehle meine preiswerte Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung. 4106

**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.** Telephone 3214.

Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise! Auf Wunsch Preisliste gratis.

**Wollen Sie**

ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, fordern Sie ausdrücklich

**Blitzblank von Hintze**

Jetzt: **Himmelreichstraße 6-8** Jetzt: **Himmelreichstraße 6-8**



**Adolf Reble, Juwelier.**

Großes modernes Lager in **Juwelen, Gold-, Silberwaren u. Uhren** zu anerkannt billigen Preisen. [1746]

Gelegenheitskäufe in Brillanten. Semi-Emaillenschmuck nach jeder Photographie. Eigene Werkstätte für Gravierungen, Reparaturen und Neuarbeiten.



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.  
Anzeigenfrist Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Kaffeestunde

in Magdeburg am Dienstag, den 5. Mai

### Vortrag: Was man zum Heiraten braucht

mit Diskussion — von Dorothee Goebeler

U. a.: Lustspiel „Das war ich“

Näheres siehe Inserat auf Seite 10

## Theater - Aufführung!

am Donnerstag, den 14. Mai 1914, in den National-Festsälen zu Magdeburg

### Zauber-Runen

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der Hofschauspielerin a. D. Frau VALERIE VON DER WEIEN. ooooo

Näheres siehe Inserat auf Seite 23

„Sächsisch-Thür. Hausfrau“

## Walpurgisnacht und Hexenglauben in unserer Heimat.

In neuester Zeit strömt zur Walpurgisfeier alljährlich eine große Schar zum Broden, um in toller Laune und übermütiger Lust die Nacht zum ersten Mai zu begehen; im Volke aber wurzelt der Glaube noch fest an die Fahrt der Hexen zum Broden in der Walpurgisnacht. An Kreuzwegen wohnende zeichnen im Harz und in Thüringen am Abend des letzten Apriltages über ihre Türen drei Kreuze mit Kreide und nageln über die Stalltüren getrenzt Besen aus Birkenreisern, damit die Unholdinnen und Hexenmeister bei ihrem nächtlichen Ritt nicht Einfuhr halten und Unheil anrichten können; alle anderen Besen aber werden in Sicherheit gebracht. In vielen Dörfern und kleinen Städten sind die angeblichen Hexen und Hexenmeister trotz aller Aufklärung allen Einwohnern genau bekannt; mancher Mann

und manche arme Frau, die mit einem körperlichen Gebrechen behaftet sind, oft auch nur kranke, rote Augenränder haben, oder die aus tiefer Armut zu Wohlstand gelangen, werden fast allgemein als im Bunde mit dem Bösen bezeichnet. Ich selbst bin vor einigen Jahren im nordwestlichen Thüringen vor bestimmten Personen gewarnt worden, vor allem sollte ich nicht mit „Ja“ antworten, auch nicht auf ganz harmlose Fragen oder Feststellungen, wie „es ist schönes Wetter heute“, und mich ganz besonders davor hüten, dreimal hintereinander „Ja“ zu sagen, weil ich dann bestimmt der Macht der Hexe verfallen wäre. Alles Widerpreden meinerseits half nicht, die Leute blieben fest bei ihrer Ansicht und trugen zweierlei Strümpfe, um sicher vor dem bösen Blick einer alten Frau zu sein. Der und jener hatte sie ja abends in Gestalt einer großen schwarzen Kake um ihr Häuschen schleichen und über Kreuzwege springen sehen; auch ein Schreinermeister wurde mir genannt, der mehrfach gesehen worden ist, wie er als schwarzer Ziegenbock zu seinem Schloße hinaus fuhr. Natürlich kam sein Wohlstand nur von seinem Bunde mit dem Teufel her, werden doch die Hexen und Hexenmeister genau unterschieden in solche, die anderen Böses zufügen (zum Beispiel die Kuh verhexen, daß sie gar keine oder nur rote Milch gibt) und solche, die sich selbst Reichtümer verschaffen können. So erhalten sie beim Buttern reichlicheren Ertrag und melken die Kühe anderer Leute durch Einschlagen eines Beiles in einen Balken; sie haben einen Hedeppennig, der ständig ihren Geldschatz mehrt, wieviel sie auch immer davon nehmen mögen, auch sind sie imstande, das Wetter so zu machen, daß auf den Nachbarwiesen und Feldern alle Frucht verdorrt oder verhagelt, während ihre Acker verschont bleiben und vielfache Frucht tragen.

Nur der Teufelsbann kann gegen die Künste der Hexen und Hexenmeister helfen. Wenn ein Kind oder ein Pferd nicht freit, nicht ziehen will oder sonst Tierarzt wurde zu einem „Wunderdoktor“ geschickt, dessen Diagnose natürlich lautete, daß das Tier verhext sei. Um den Hexenmeister aus-

findig zu machen und seiner gerechten Strafe teilhaftig werden zu lassen, wurde unter dem nötigen Hofuspokus ein Kreuz auf den Hof gezeichnet und der Staub aus diesem in ein Lafen geschüttet. Das Bettuch mit dem Staub wurde nun in einen Sack gesteckt, und dem Besitzer des Stieres fiel die Aufgabe zu, so stark und so lange wie nur möglich auf den Sack zu schlagen, denn jeder Schlag, der auf den Sack fiel, sollte den Hexenmeister nach seiner Entdeckung treffen. Derjenige, der am nächsten Morgen auf den Hof kommen würde und etwas geborgt haben möchte, sollte der Hexenmeister sein. In der Frühe des nächsten Tages kam nun auch zufällig ein hochgeachteter Bürger Heldburgs, um einen Schweineverladervertrag auszu-leihen; es war also nun ohne weiteres klar, daß dieser der Beherrscher der schwarzen Künste war, dem das Tier seine Schmerzen verdankte. Nichts ahnend und merkwürdigerweise auch ungeprügelt, verließ er wieder den Hof, erst die scheuen Blicke eines Teiles seiner Mitbürger zeigte dem als Hexenmeister bezeichneten Mann, daß pöblich irgend etwas gesehen sein müßte, das sein Ansehen geschädigt habe. Ob er gegen den Verbreiter des Verächtes strafrechtlich vorgegangen ist, weiß ich nicht, doch ist der Stierbesitzer schon auf andere Weise für seinen Aberglauben schwer bestraft worden. In dem Befinden des Tieres stellte sich nach dieser Behandlung keine Besserung ein und es verendete. Als sein Besitzer Schadenerfaz von der Viehvericherung verlangte, verweigerte dieje denselben, weil kein Tierarzt bei der Erkrankung hinzugezogen war. Vielleicht hilft das in Zukunft zur Vermeidung ähnlicher Fälle und somit zur Ausrottung des Hexenglaubens, der noch in unserer sonst so aufgeklärten Zeit in unserer engeren Heimat noch viele in Bann hält. Wieviel Schaden damit noch im geheimen angerichtet wird, und über wieviele Familien unsagbares Glend durch ihn gebracht wird, wissen nur die, die in und mit dem Volke leben und für seine Freuden, Leiden und Schwächen offene Augen und Ohren, und ein mitfühlendes Herz haben.

Doch auch Freuden erwachen aus der Begehung der Walpurgisnacht; in Schmaltden und Umgegend werden noch Maibäume gesetzt, und die kleinen Mädchen puzen sich mit hohen Papiermützen und

bunten, langen Papierstreifen. Unter Lachen und Reden werden sie von den Knaben, die am Walpurgistage Walpermannchen heißen, verfolgt; alle Kinder aber tragen Papierlaternen mit brennenden Lichtern und singen dabei einen alten Reim. Wenn ich nicht irre, heißt er:

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne,  
Ich gehe mit meiner Laterne.  
Dösch' aus das Licht,  
Dösch' aus das Licht,  
Aber meine Laterne nicht!  
Laterne, Laterne.

Noch klingt die Weise mir im Ohr; vielleicht ergänzt eine freundliche Leserin aus Schmalkalden das kleine Lied.

Johanna Betteeling.

## Tagesarbeit und Ruhe.

Wie große Streife im Staatsleben zu den Begleiterscheinungen des wertvollen Lebens gehören, ebenso gefällt es von Zeit zu Zeit der Arbeitsseele in uns, einmal gehörig zu streifen und sich gegen jederlei aufgezogene Arbeit energisch zu wehren: sie fühlt die Lust zum gründlichen Faulenzen, aber sie verfolgt nicht, wie die Arbeiter, eine Lohnaufbesserung, sondern einfach einen Feiertag. Ein Generalstreik in uns wird zwar nicht alle Tage proklamiert, bei dem einen vielleicht im Monat einmal, bei dem andern, braveren Individuum, einmal alle Vierteljahr, aber auch nicht zu vergessen diejenigen, die wirklich alle Tage streifen. Wichtiger als solch ein Generalstreik in uns, der seine tiefen Ursachen hat, ist der kleine Streik, der alle Tage in uns herumspukt und unbarmherzig verlangt, die Arbeitseinteilung des Tages mehr oder weniger nach ihm zu richten. So um die Mittagszeit kündigt er sich bei den meisten Menschen am häufigsten an, es ist, als fordere die Natur gebieterisch, daß man wenigstens nach einer größeren Mahlzeit von der lediglich aus Erwerbs- und nicht aus Gesundheitsrücksichten verursachten Hast der Tagesarbeit ausruhe. Die Schwere der Glieder, die Schläfrigkeit, die sich auf die Augenlider herabsenkt, kann besonders bei blutarmen und nervösen Personen so stark werden, daß man wirklich von dem Blei sprechen kann, das den Körper einen Zeniter schwerer macht. Schlafen, nur schlafen, nur „ein Viertelstündchen“ Ruhe, ist der Stoßfeuer so mancher schwerer atmenden Brust. Nur ein Viertelstündchen, könnten es sich manche leisten, das Leben wäre noch einmal so schön.

Es gibt Menschen, die behaupten, solch eine vorübergehende Müdigkeit und Schläfrigkeit sei nur ein Mangel an Energie, den man überwinden müsse, und gewiß ganz mit Unrecht sprechen sie vom schwächlichen Nachgeben, das nicht ohne Einfluß auf den nächtlichen Schlaf sein könne. Jedoch solch eine Energie und Selbstüberwindung kann man von der großen Mehrheit schlaftrunkener Menschen nicht verlangen, nicht ein Verzicht auf ein bißchen Ruhe zugunsten der ewigen Hast und Jagd nach dem Verdienst, und was die Nachtruhe anbetrifft, so muß man erwägen, daß man nach dem Mittagsviertelstündchen wieder um so mobiler wird und sich durch entsprechend erhöhten Eifer ein größeres Anrecht auf den Schlaf erwirbt, vorausgesetzt natürlich, daß man überhaupt Talent zum wirklich erquidenden Schlaf hat.

Man sollte meinen, daß sich diese Nachmittagsmüdigkeit bei Kindern in besonderem Grade einstellen müßte. Sie sind noch klein, zart und noch nicht weit ab von der Zeit, wo sie jeden Nachmittag stundenlang schliefen. Sie sitzen den ganzen Vormittag auf der Schulbank und müssen ihre lebhafteste Natur zur Aufmerksamkeit zwingen. Wenn man ihnen nun aber die Müdigkeit nicht förmlich suggeriert, von dem eigenen Zustand der

Müdigkeit auf den ihren zu schließen sich erlaubt, sie auffordert, ein wenig zu „dösen“, sie gleich nach dem Essen von der Arbeit abzuhalten sieht, so wird man bei gesunden Kindern selten die Lust zum Schlafen finden. Das wäre an sich nicht wunderbar, da sie in überquellender Lebenslust selbst nicht wissen, ob sie müde sind, und ja auch am Abend mehr der Uhr als dem eigenen Trieb gehorchen. Aber ein wirklicher Prüffstein für die Müdigkeit ist ja die Schularbeit, die ihr Hirn nicht zerstreut, sondern anstrengt, und wenn nun auch hier die Kinder keine Müdigkeit zeigen, sondern im Gegenteil recht munter arbeiten, so strafen sie die Behauptungen der Eltern und Lehrer Lügen, daß nachmittags eine längere Ruhepause zur Gesundheit unbedingt gehöre.

Hier liegt der Kern der ganzen Frage. Soll sich ein Kind der allgemeinen Ansicht über die Unzuverlässigkeit, gleich nach Tisch zu arbeiten, fügen, soll ihm eine bestimmte Tageszeit für die Schularbeit eingeräumt werden, etwa die späteren Nachmittagsstunden, oder soll sein eigener Wille nach Gebühr respektiert werden? Die Antwort lautet: Man kann das weiteste Gewissen haben in der von Kindern gewählten Arbeitseinteilung, vorausgesetzt sie schieben die Arbeit nicht in die Abendstunden hinaus, was auf jeden Fall sehr verdächtig wäre. Denn dahinter steckt neben dem Wunsch, den ganzen Nachmittag ungehindert zu genießen, vielleicht der gute Wille, später noch zu arbeiten, aber dieser Wille wird nicht zur Tat, da Geist und Körper allzu leicht ins Stadium des Streifs treten. Das Bestreben, sich eine ununterbrochene Spielzeit zu schaffen, herrscht jedenfalls bei den meisten Kindern vor, bei den fleißigen sowohl wie bei den faulen, und es ist ein Kennzeichen der fleißigen, daß sie sich sehr bald nach Tisch über die Bücher setzen, um die Sorgen vom Halse zu haben. Nur wenn der Eifer, den Nachmittag für sich herauszuschlagen, von wirklich körperlich Schwachen ausgeht, muß man eine Ruhepause gleich nach Tisch empfehlen, nur in diesem Fall kann sie auch sehr nützlich sein, da eine wirkliche Notwendigkeit zum Schlafen vorliegt und durch den Schlaf frische Kräfte gewonnen werden. G. K.

## Wäscheausstattungen einst und jetzt.

Wie einfach ist die Anschaffung einer Wäscheausstattung heute im Vergleich zu früher! Wo sind die Schränke und Truben, die die Fülle der Bett- und Leibwäsche bergen? Sie sind verschwunden wie so manches andere Schöne und Gediene aus vergangenen Zeiten. Sie haben dem einen großen Schrank Platz gemacht, hinter dessen eleganter, mit Spiegeltür versehener Außenseite die gesamte Garderobe und Wäsche des jungen Ehepaars Platz findet. Ja, sogar ein Hutboden ist noch in geschickter Raumnutzung darin untergebracht.

Wenn dann so eine altmodische Tante oder gar Großmutter zu Besuch in den neuen Haushalt kommt und verwundert das „bißchen“ Wäsche betrachtet, dann sagt die moderne junge Frau wohl erklärend: „Nun ja, allzuviel ist es ja nicht, aber so ist es jedenfalls praktischer. Wo soll man denn hin mit all dem Zeug in den heutigen engen Stadtwohnungen, und dann der Zinsverlust, wenn man für Hunderte oder gar für Tausende Wäsche anschafft. Leibwäsche wird auch so leicht immodernen, man schafft sich dann lieber gelegentlich wieder einige hübsche neue Garnituren an, und kann sich auf diese Weise stets seiner Wäsche freuen.“

Der Tante und Großmutter alten Stils wollen die Vorzüge dieses neuen Systems nicht so recht einleuchten. Sie meinen, es sei ehemals doch viel schöner gewesen, als in jeder Familie schon frühzeitig, oft gleich in den

ersten Jahren, der Grundstock zur späteren Ausstattung der Töchter gelegt wurde. Wie freuten sich Mütter und heranwachsende Töchter, wenn die Schränke und Truben sich allmählich mit dem schimmernden Leinen füllten, wenn Duzend der fertigen Wäschestücke sich an Duzend reihete. Und mit handarbeitsfreudigen und in allen Techniken geschickten Händen stellte man selbst die Spitzen, die Einfäße und die Hemdenpaffen her, um all die Wäschegegenstände gar zierlich und gebiegen zu schmücken.

Auf diese Ausführungen schüttelt die junge Frau nur lachend den Kopf. Ja, die hatten auch noch Zeit damals, brauchten nicht wie wir so viel und so anstrengend zu lernen, und dann sich für einen Beruf auszubilden und diesen vielleicht jahrelang vor der Ehe auszufüllen. Wo sollen wir Zeit und Lust hernehmen für Handarbeiten zu unserer Wäscheausstattung? Abgesehen davon, daß uns auch Häkelspitze, Banguetten und womöglich gestrickte Hemdpaffen schon längst nicht mehr gefallen. Wir sind verwöhnt und haben unsern ehemals so einfachen Geschmack gebildet und veredelt. Ihr müßtet bloß einmal mitkommen in die großen Geschäfte und Euch die Wäscheausstattungen ansehen! Da ist alles so elegant, so duftig überrieselt von Brüsseler Spitzen oder ebenso hübsch wirkenden Imitationen davon, da gibt es so entzückend moderne Garnituren in Pariser, Wiener oder japanischem Schnitt, daß man nur die Dual der Wahl hat. Und die Stoffe — das ist alles so weiches, feines Material, viel förmlicher und einschmeichelnder als Euer früheres derbes, für die Ewigkeit berechnetes Leinen. Und das Schönste ist, daß man alles so beisammen sieht, man kann sich das aussuchen, was einem gefällt, was zur Wohnung, zum ganzen Stil der Persönlichkeit paßt. Es ist doch weit hübscher, nur einige aber moderne und entzückend schöne Garnituren zu besitzen, als Duzende von Wäschestücken einfacher und sogenannter „gediegener“ Art.

Großmutter und Tante lachen mit weit offenen Augen diesen Ausführungen. Ja, ja, sagt dann die liebe, altmodische Großmutter, andere Zeiten, andere Sitten. Mir waren die alten Zeiten lieber. Eure oberflächlichen Ideen wollen mir nicht gefallen. Was soll das heißen, 1 Duzend Leintücher, 2 Duzend Handtücher und ein paar Tischtücher und Servietten sowie 4 Garnituren Leibwäsche zu besitzen? Das nennt ihr eine Ausstattung, und übermäßig erklärt ihr nun, wenn es zerrissen ist, kaufen wir wieder neues. Aber ihr bedenkt nicht, daß vielleicht Erlas geschaffen werden muß zu einer Zeit, wo durch Krankheit oder sonstige unvorhergesehene Ausgaben die Geldmittel knapp sind und jeder Extrakauf zur Unmöglichkeit wird. Ihr vergeßt auch, welche Freude jeder echten Frau der ansehnliche Wäschehaufen bereitet. Ihr seid eben oberflächlich und leichtsinnig geworden.

So redete die gute Großmutter, begleitet von dem zustimmenden Kopfnicken der Tante. Aber ob die Jugend sich wohl belehren läßt? Unsere Zeit legt eben mehr Wert auf äußere Verzierung der Dinge, als auf ihren inneren Gehalt. Und die einfache gediegene Wäscheausstattung unserer Mütter und Großmütter ist für die moderne weltliche Jugend nur noch ein Gegenstand ästhetischen Entzens.

Und dennoch — manche Mutter könnte durch die richtige Erziehung einen besseren und nachhaltigeren Einfluß auf ihre Töchter ausüben, wenn sie sich nur ernstlich bemühen wollte. Auch wäre es sehr gut, wenn für jede Tochter allmählich eine kleine und gediegene Ausstattung ange schafft würde. Das wird ihr stets zustatten kommen, auch wenn sie nicht heiratet. Denn auch die im Beruf stehenden Frauen sehen mit der Zeit ein, daß es besser und richtiger ist, eine, wenn auch noch so bescheidene Hauslichkeit ihr eigen zu nennen, als in einer Pension oder in einem möblierten Zimmer ihr Leben zu verbringen.

Else Bredow.



# Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:  
 In der kleinen Festung Schloßstedt lebt der Stadtrat Dr. Fiege mit Frau und Tochter. Die Ruhe des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reisenden exotischen Nichte des Hausherrn unterbrochen. Lou soll auf Wunsch ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Hausaufsicherung nach deutschem Muster lernen. Sie trifft mit einem stolzen Offizier, dem Grafen Trosterburg, auf zu Spatiergängen zusammen und beide lernen sich lieben. Die allmächtige Generalin hat es sich jedoch in den Kopf gesetzt, Trosterburg mit ihrer reichen Nichte zu verheiraten, und begünstigt ein kleines Intrigenspiel, indem sie Lou und Trosterburg zu trennen und das junge Mädchen mit dem reichen Mittelmeiser Witold zusammenzuführen sucht. Sowohl Lou als auch Trosterburg wehren sich verzweifelt gegen diese Pläne. Lou weiß Witold ab und flüchtet mit ihrem Somerz um die verlorene Nichte nach den Sanganen. Hier trifft sie Trosterburg; es erfolgt eine begehrende Aussprache, die alle Mißverständnisse beseitigt und beide endlich zusammenführt. Ihr Geheimnis wird von einem Offizier enttastet, der es der Generalin hinterbringt. Die empörte Frau veranlaßt Trosterburgs baldige Verheiratung. Louis Formid, Dr. Werner, sowie Trosterburgs Eltern verweigern die Einwilligung. Dr. Werner will sie zu einer großen Heile veranlassen. Auf seine Bitte fährt die Stadträtin mit den beiden jungen Mädchen — angeblich um Einkäufe zu machen — nach Wien. Unterwegs erfährt Lou aus einer Annonce, daß Trosterburgs Eltern eine „Nichte“ suchen, und sofort beschließt sie, sich ihnen zu widmen. Heimlich verläßt sie Tante und Cousine und fährt nach Heiligabend. Sie leht sich dort bald ein, wird der Sonnenstrahl der vergrämten alten Zeute, und ihrem praktischen Sinn gelingt es allmählich, den Haushalt wieder zu heben. Witolds Name aber wird im Schloße nicht genannt, und eines Tages hört Lou wider Willen bei einem erregten Gespräch zwischen dem gräßlichen Paar, daß der Vater damals um ihre Willen sich mit dem Sohn überworfen hat. Da gibt sie sich den überflossenen alten Leuten zu erkennen. Beide empfinden nun noch mehr Dankbarkeit und Hochachtung für sie, sehen aber keine Möglichkeit, sie mit Witold zusammenzuführen. Witold hat auf einem verhängnisvollen Brief seine Nachricht gegeben, und die beiden Frauen ängstigt die Frage: sollte er wieder spielen?

## 9. Fortsetzung.

„Denn ihr war gewesen, als ob eine Stimme mitten in die Totenstille des Hauses hineingerufen hätte: Ja — er spielt! Und du bist schuld daran! Warum hast du das Licht in deinem Leben verloscht, das seinem schwankenden Charakter vielleicht einzig Stütze und Rettung gewesen wäre!“

Dann standen Schweißperlen auf ihrer Stirn, und ihr Herz klopfte angstvoll zum Zerpringen.

Aber hatte er denn wirklich einen schwankenden Charakter? In Schloßstedt hatten sie es alle geglaubt. Selbst Rodenbach, wenn es der auch nicht direkt aussprach . . .

Lou aber glaubte ihn besser zu kennen. Ja, er würde sie mit der Zeit vergessen. Zwei Jahre waren ja eine so lange Zeit! Es war nur natürlich, wenn die Liebe keinerlei Nahrung erhielt. Aber daß er darüber sich selbst verlor, glaubte sie doch nicht. Er war kein Spieler aus Leidenschaft. Damals war es ja nur die Unklarheit gewesen, die ihn antrieb, so toll zu spielen, und die Angst, sie würde Witold nehmen. Aber nun —

Nein, gewiß — es war nur die Angst der Gräfin, die sie ansteckte.

„Damit suchte sie sich immer zu trösten. Und am Tage, wo es so viel Ablenkung gab, gelang es ihr ja auch.“

Weihnachten rückte heran. Lou hatte eine Menge Pläne, wie sie das Fest den beiden alten Leuten hübsch und feierlich gestalten wollte.

Der Graf sollte einen neuen, bequemen Fahrstuhl haben, mit Gummirädern und weichen Kissen, wie sie solchen in einer Annonce abgebildet gesehen hatte.

Der alte knarrende Koffstuhl aus Urgroßväterzeiten irritierte ihn schon lange. Dann

ein Kistchen Havana, nach denen er sich heimlich schon lange krant sehnte.

Die Gräfin Bücher. Darunter ein Bert über Geflügelzucht, das gleichfalls einen heimlichen, aber leider bisher unerschwinglichen Wunsch von ihr bildete. Außerdem strickte Lou insgeheim an einem feinen, federleichten und doch so mollig-warmen Mohair-schal für sie.

Schiebein hatte einen Hasen für den zweiten Festtag in Aussicht gestellt. Am ersten sollten zwei Prachtpoularden aus dem Geflügelstall den Festbraten abgeben. Dazu mußten Konserbengemüse und Früchte aus der Vorratskammer herhalten. Welches Glid, daß ich mir Tante Amaliens gutes Lebkuchenrezept abgeschrieben habe, dachte Lou. Die machen wir natürlich auch. Und wenn uns Schiebein wirklich, wie er sagt, billig einen Fisch verschaffen kann zum Heiligabend, mache ich eine pikante Mayonnaise dazu! Und mit dem Bäumchen, das ich heimlich in Brigittas Stube aufpflanze, überraschen wir sie gründlich, denn davon hat die Gräfin keine Ahnung!

All dies gab genug zu denken und lenkte Lou daher gottlob ein bißchen ab von der einen wichtigsten Frage: Wird uns der Heiligabend endlich auch einen Brief von Witold beschicken?

Denn wenn auch da nichts kam, dann würde es trotz aller andern Vorbereitungen doch ein recht trübliches Weihnachten werden!

Aber daran durfte man vorläufig gar nicht denken. Er muß ja endlich schreiben . . .

21.

Dr. Werner war wie immer in den Vormittagsstunden äußerst beschäftigt. Draußen im Wartezalon harrten eine Menge Leute auf die Minute, wo Ziegelmeier, der Diener, sie endlich in das Allerheiligste seines Herrn einlassen würde.

Aber alle diesbezüglichen Fragen der Ungeduldigen fertigte Ziegelmeier mit einem Achselzucken ab.

„Vielleicht bald — vielleicht heute überhaupt nicht mehr. Der Herr Doktor studiert noch einmal die Akten für morgen und stellt seine Verteidigerrede zusammen. Sie wissen: der berühmte Prozeß Wasner, wo jetzt die Schlussverhandlung sein soll.“

Zu der Tat dachte Dr. Werner gar nicht an die draußen Harrenden und war ganz vertieft in seine Akten.

Er blickte deshalb auch nur unwillig auf, als Ziegelmeier sich jetzt leise hereinschob und stumm eine Visitenkarte auf den Rand des Schreibtisches legte.

„Witold Graf v. Trosterburg.“

Ein halb spöttisches, halb ärgerliches Zucken ging über das ernste Gesicht des Advokaten.

So? Was wollte denn das junge Herrchen auf einmal bei ihm?

„Warten lassen natürlich,“ sagte er dann kurz und begann wieder in seinen Akten zu lesen.

Aber merkwürdigerweise wollte es damit auf einmal nicht mehr recht gehen. Der Faden, den er vorher so schön durch dies Labyrinth von Zeugen- und Gegenzeugenaussagen gesponnen hatte, war abgerissen . . .

Trosterburg! Immer wieder blickte er nach der Karte. Lächerlich, daß ihn der Name förmlich vorwurfsvoll angrinste! Er hatte doch nur seine Pflicht getan. Er konnte ja gar nicht anders . . .

Aber was er nur wollte? Noch einmal einen zwecklosen Versuch machen — ah bah — da kam er an den rechten! Man entschied doch nicht nach Laune und Willkür, sondern auf Grund wohlervogener Tatsachen!

Neberhaupt waren seitdem beinahe dreiviertel Jahre vergangen und der Herr Reiteroffizier hatte sich ganz still verhalten . . . das war wohl der beste Beweis . . .

Aber halt — der Gebante durchfuhr den Juristen wie ein Blitz — vielleicht mußte er, wo Lou war? Vielleicht hatte sie ihm Nachricht gegeben? Gesehen konnten sie einander wohl nicht haben, und an ihrem Verschwinden war er gewiß unbeteiligt, denn darüber hatte er sich ja durch heimliche Beobachtung Trosterburgs längst Gewißheit verschafft.

Immerhin war es möglich, daß sie sich jetzt mit ihm in Verbindung gesetzt hatte und er als ihr Abgesandter kam.

Dr. Werner schob die Akten hastig von sich und klingelte.

„Noch Parteien draußen, Ziegelmeier?“

„Genug, Herr Doktor. Etwa fünfzehn.“

„Schön. Schicken Sie die Leute fort bis auf Graf Trosterburg. Ich lasse bitten: morgen. Heute habe ich unmöglich mehr Zeit. Und wenn alle fort sind, dann führen Sie den Herrn Grafen herein, Ziegelmeier. Wartezimmer schließen, keine Störung! Wenn etwas vorkommt, ist Dr. Herrling da, der mich vertritt.“

„Sehr wohl, Herr Doktor.“

Wenige Minuten später trat Trosterburg ein. Er trug Zivilkleidung und sein Gruß war mindestens ebenso kühl zurückhaltend wie der des Advokaten, der ihm mit einer Handbewegung Platz anbot und gemessen fragte:

„Womit kann ich dienen, Herr Graf?“

„Ich komme, um mich bei Ihnen nach der Adresse Fräulein Diekes zu erkundigen, da mir leider kein anderer Weg zu Gebote steht und ich doch nicht auf's Geratewohl nach Australien telegraphieren kann. Sie aber stehen ja gewiß direkt mit ihr in Verbindung.“

Dr. Werner starrte den Sprecher einen Augenblick verblüfft an.

„Australien?“ sagte er dann langsam.

„Wie kommen Sie auf Australien?“

Der andere lächelte bitter.

„Ach so — Sie denken wohl, ich wüßte davon gar nichts? Sie meinten es natürlich sehr schlan eingefädelt zu haben, indem Sie erst Mißtrauen gegen mich in Lou's Herz säten, sie dann überredeten, in keine Korrespondenz zu willigen, und endlich dahin wirkten, daß sie die Wartezeit drüben in Australien verbringe. Leider stimmte die Rechnung nicht ganz. Sie haben den Faktor Herr dabei vergessen, Herr Doktor! Lou hat zwar ihren Entschluß, mir nicht zu schreiben während unserer Trennungszeit — er lagte kurz und bitter auf — „eigentlich sollte ich ja sagen: während meiner Prüfungszeit, denn darauf lief ja alles hinaus! — also sie

hat ihren Entschluß aufrechterhalten. Aber Länder und Meere zwischen uns zu legen, ohne daß ich es auch nur wußte, dazu war sie doch zu ehrlich. So hat sie es meiner Mutter geschrieben . . .“

„Ich wußte nicht, daß meine Mündel die Gräfin Trosterburg kennt!“ schaltete Werner erstaunt ein.

„Sie kennen einander auch nicht. Aber Lou hat wohl ganz richtig gefühlt, daß trotz aller äußerlichen Hemmnisse ihre Herzen sich nahe stehen mußten in der Liebe zu mir. Sie hat darum ihren Entschluß, nach Austrasten zu reisen, meiner Mutter mitgeteilt mit der Bitte, mich davon zu vertheidigen. Meine Mutter sandte mir dann den Brief.“

„Oh, das ist ja sehr interessant. Darf ich fragen, Herr Graf, wann dieser Brief geschrieben wurde?“

„Ende September, unmittelbar vor Antritt der Reise. Aber das ist ja nicht von Belang. Die Bitte, mit der ich mich an Sie wende heute, geht nur dahin, mir Lou's Adresse zu sagen. Vielleicht hätte ich sie auf Umwegen — durch die Polizei oder ein Auskunfts-bureau — auch erlangen können. Aber es schien mir loyal, mich direkt an Sie zu wenden. Ich weiß ja wohl, daß Sie mein Feind sind, aber zugleich sind Sie doch auch ein Ehrenmann und meinen es gut mit Lou. Uns die Einwilligung zur Heirat zu verweigern, war Ihr gutes Recht. Aber es würde über Ihre Befugnisse als Vormund weit hinausgehen, wollten Sie sogar ein Geheimnis aus ihrem Aufenthaltsort machen. Dazu könnte weder ein Gesetz noch eine Vollmacht Sie berechtigen.“

Der feste Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden, der ehrliche Blick, der sie begleitete, blieb sichtlich nicht ohne Eindruck auf Dr. Werner.

Er rückte unruhig auf seinem Stuhl herum und rief sich wiederholt das glattrasierte Kinn. Endlich sagte er: „Nun all dem ersehe ich, daß Sie Ihre Ansprüche auf Lou also auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten gedenken?“

„Selbstverständlich! Haben Sie etwas anderes erwartet? Doch ja — ich vergaß, daß Sie mich ja für einen ganz unzuverlässigen Menschen halten und hoffen, es würde sich das Wort an mir bewähren: aus den Augen, aus dem Sinn!“

Werner sah ihn durchdringend an.

„Und wundert Sie das, Herr Graf?“

„Nein,“ antwortete Trosterburg ohne Zögern, während ein leichtes Erröten über sein hübsches Gesicht glitt. „Die Tatsachen sprechen ja wirklich gegen mich. Ich hatte in den Tag hinein gelebt und dann in einer zerrissenen Gemütsstimmung sogar für eine Weile alle Vernunft und Besinnung verloren. Jedermann, der nur mit dem Verstand urteilte, müßte mich verwerfen und so gebe ich gerne zu, daß Ihre Weigerung damals ganz berechtigt war. Besonders, da die Dinge noch durch Lou's Mittellosigkeit und meine Stellung als Offizier nahezu ausichtslos lagen. Trotzdem haben Sie zwei Dinge vergessen in Betracht zu ziehen: Daß ein Mensch auch trotz alles Leichtsinns einen guten Kern haben kann und daß die in ihm schlummenden Kräfte und Energien oft nur eines bestimmten Zieles bedürfen, um in Aktion zu treten. Hätten Sie dies berücksichtigt, würden Sie vielleicht eine Probezeit festgesetzt, aber kein so absolutes Nein gesprochen haben!“

„Nun. Denn ich sehe nicht ein, was dadurch an der Tatsache hätte geändert werden können, daß ein Offizier nun einmal kein armes Mädchen heiraten kann.“ sagte der Advokat, der, je länger er Trosterburg studierte, in heimlich steigender Erregung geriet.

„Ein Offizier! Jawohl! Aber . . .“

„Oh, Sie meinen, Sie hätten den bunten Rock ausziehen können, wie Sie es Lou ja auch in Aussicht stellten,“ unterbrach ihn Werner hitzig. „Aber dieses Experiment, mein lieber Herr Graf, das ja tausendmal probiert wurde, fällt meist sehr kläglich aus, wie alle Welt weiß! Da ist ein vermögner Mann, den die Gesellschaft bisher wie einen Halbgott behandelte. Der tausend Ansprüche stellt, tausend Vorurteile besitzt. Der nie entbehrte. Dem alles außerhalb seines bisherigen Standes minderwertig erscheint und der nun daliegt, wie ein aus seinem Element geschleudertes Fisch. Nichts ist ihm gut genug. Nirgends will er sich einfügen, keinen Herrn über sich dulden. Und ist er endlich nach Jahren müde genug, um auch mit einer bescheidenen Stellung vorlieb zu nehmen, dann ist die ganze „große“ Liebe meist beim Teufel, das Mädchen verblüht, der Mann verbittert, die heißersehnte Ehe nur mehr eine äußerliche Ehrenfache. Sollte ich Lou all dem aussetzen? Nein und hundertmal nein! Sagen Sie mir nichts mehr dagegen. Ich tat mir, was meine Pflicht gebot.“

„Gewiß!“ Ein sonniges Lächeln glitt Sekundenlang über Trosterburgs Züge. „Ich erkenne dies ja an. Aber vielleicht modernisieren Sie Ihre pessimistische Ansicht vom ehemaligen Offizier, der zu nichts recht taugt und dem nichts gut genug ist, doch ein wenig, wenn ich Ihnen sage, daß ich selbst vor wenigen Tagen den bunten Rock ganz schmerzlos ausgezogen habe und ebenso willig bereit bin, die Gutsverwalterstelle anzunehmen, die mir ein reichgewordener polnischer Jude anbieten ließ. Eine Stellung, in der es gewiß vieles zu entbehren geben wird, denn das Gut soll ganz verlottert sein und liegt in einer trostlosen sandigen Gegend Ostgaliziens, wo es kaum einen anständigen Verkehr, aber sehr viel Arbeit geben wird. Ich will mich ja nicht besser machen, als ich bin. Ganz leicht ist mir der Entschluß nicht geworden, in die Dienste eines Parvenü zu treten, der mich ja nur nimmt, weil ich aus einem alten Grafengeschlecht stamme und er sich dießlich freut, dann zu sagen: „Mein Verwalter, der Graf Trosterburg.“ Mancher Nabelstich wird daran hängen. Aber es war der einzige sichere Weg, Lou zu erringen! Der Mann zahlt anständig, er will uns eine eigene Wohnung bauen und auf sieben Jahre Kontrakt machen . . .“

Dr. Werner sprang plötzlich ungestüm auf, als sei er aus der Erstarrung, in die ihn Trosterburgs Mitteilung versetzte, erwacht.

„Das haben Sie wirklich getan? Sie? Das brächten Sie über sich? Sich dort in Ostgalizien zu vergraben — einem polnischen Juden zuliebe?“

„Lou zuliebe, Herr Doktor! Scheint Ihnen dies denn wirklich so unbegreiflich? Aber Sie haben wohl selbst nie geliebt!“

„Nein,“ stieß der alte Herr verwirrt heraus und begann dann stumm mit großen Schritten im Gemach auf und nieder zu gehen.

„Und Sie haben schon angenommen?“ sagte er plötzlich vor Trosterburg Halt machend, „den Kontrakt bereits unterzeichnet?“

„Nein. Ich wollte es schon tun, aber im letzten Augenblick stieg mir ein Bedenken auf. Da diese sieben Jahre unsere beste Lebenszeit bedeuten und die Verhältnisse dort, wie schon erwähnt, nichts weniger als anständig sein werden, vielmehr neben angestrengter Arbeit auch tausend Opfer der Selbstverleugnung fordern werden, erschien es mir als meine Pflicht, vorher Lou um ihre Zustimmung zu fragen. Meiner selbst bin ich ja sicher. An ihrer Seite wird mir alles leicht erscheinen. Aber — ist auch ihre Liebe groß genug, daselbe zu ertragen? Dazu brauche ich aber nun vor allem ihre Adresse, um mich

sofort mit ihr in Verbindung zu setzen, denn lange will Herr Goldenstein nicht mehr warten.“

„Und wenn sie einwilligt? Dann soll wohl gleich geheiratet werden und man wird dazu zum zweitenmal meine Einwilligung verlangen?“

„Möglich!“ antwortete Trosterburg ausweichend. „Das hängt von Lou allein ab. Er nähren kann ich meine Frau ja nun. Wenn Ihnen das aber noch immer nicht genügt und Lou darauf bestehen sollte, dann würden wir schlimmstenfalls eben ihre Volljährigkeit abwarten und ich ginge einstweilen allein nach Jablowice.“

Wieder begann Dr. Werner seine stumme Wanderung durch das Gemach. Trosterburg beobachtete ihn verwundert. Warum sprach er nicht? Warum arbeitete es so erregt in den kühlen nächsternen Zügen?

Er sah endlich ungeduldig auf die Uhr.

„Darf ich nun endlich bitten, mir die gewünschte Adresse zu geben, Herr Doktor?“

Werner blieb stehen, sah ihn einen Augenblick verwirrt an und warf sich dann mit einem tiefen Atemzug wieder in seinen Schreibstuhl.

„Mit Vergnügen, Herr Graf — wenn ich sie hätte! Aber Lou ist seit dem 5. Juli spurlos verschwunden. Weder ihre Verwandten noch ich habe eine Ahnung, wo sie sich aufhält, obwohl ich seit Monaten Himmel und Erde in Bewegung setze, es zu erfahren!“

Trosterburg starrte den Advokaten sprachlos an. Dann packte ihn ein unbändiger Zorn. Er glaubte die Wahrheit zu erraten.

„Oh, das ist schmähtlich von Ihnen!“ rief er empört. „Sie wollen sie auch jetzt noch vor mir verbergen . . .“

„Ruhig! Nur ruhig, junger Mann,“ unterbrach ihn Werner rasch. „Was denken Sie denn da von mir? Bin ich ein Unmensch, oder wahnsinnig? Ich gebe Ihnen hiermit feierlich mein Ehrenwort, daß ich wirklich keine Ahnung, wo mein Mündel sich aufhält. Ja mehr noch: Ich bitte Sie herzlich, mir von nun an suchen zu helfen, und verspreche Ihnen, wenn wir sie gefunden haben, keinerlei Einwand mehr gegen Ihre Vermählung zu erheben. Glauben Sie mir nun?“

Trosterburg fuhr sich über die Stirn. Er war sehr blaß geworden.

„Mein Gott — verschwunden? Wirklich verschwunden, sagen Sie? Aber wie ist dies möglich? Warum?“

„Darüber habe ich mir auch bereits den Kopf zerbrochen. Sicher ist nur, daß sie nicht mit Selbstmordabsichten unging, sondern irgend ein Ziel vor sich hatte und daß sie nicht nach Australien ging.“

„Woher wissen Sie dies?“

„Daher, weil mir diese Möglichkeit selbst schon vorschwebte, nachdem alle amtlichen und privaten Nachforschungen hier ergebnislos blieben und ich darum nicht nur seit langem alle Schiffslisten in Evidenz halten lasse, sondern auch drüben in Sidney beständig Verbindungen unterhalte, die mir ihre Ankunft sofort gemeldet hätten.“

Er berichtete kurz alle Umstände von Lous Verschwinden.

„Sie hat also auch mich getäuscht? Wozu? Zu welchem Zweck will sie sich selbst vor mir verborgen halten?“ rief Trosterburg schmerzlich bewegt.

„Darüber habe ich mir die ganze letzte halbe Stunde den Kopf zerbrochen, und wenn ich mir Lous Charakter vergegenwärtige, finde ich nur eine Lösung: Sie ist vielleicht erst nachträglich klar geworden darüber, wie einschneidend die Opfer sind, die ihre Liebe Ihnen auferlegen würde, und wollte still aus Ihrem Lebenspfad verschwinden — ehe diese Opfer gebracht wurden!“

Tiefe Stille folgte diesen Worten. Trosterburg starrte düster vor sich hin.

„Ja . . . so muß es wohl sein,“ murmelte er endlich dumpf. „Man hat sich ja solche Mühe gegeben, den Glauben an mich in ihr zu untergraben! Wie konnte sie danach noch wissen, daß all diese Opfer mir so leicht wegen gegen ihre Liebe!“

Dr. Werner stand plötzlich auf und legte die Hand auf seine Achsel.

„Ich verstehe Ihren Vorwurf, Herr Graf, und nehme ihn hin als — verdient! Ich hätte mindestens nicht Schicksal spielen dürfen, ehe ich Sie persönlich kannte. Aber auch Sie hätten sich gleich damals direkt an mich wenden sollen. Sehen Sie — jetzt, wo ich Sie kenne — weiß ich, daß vielleicht manches anders gekommen wäre dann! Ich bin ja kein schlechter Menschenkenner. Die Tafsachen hätten in meinen Augen nicht so schwer gewogen — sicher nicht allein den Ausschlag gegeben, wenn ich Ihnen Auge in Auge gegenübergestanden wäre. Das ist freilich eine Weisheit post festum . . .“

„Die zu spät kommt! Denn nun bleibt mir ja nichts anderes übrig, als die Stelle in Galizien abzulehnen und so unjere Zukunft wieder auf das Nichts zu stellen, oder sie anzunehmen, und dann ist mir dort im fernen Osten nicht einmal mehr die Möglichkeit gegeben, nach Lou zu suchen!“

„Um — vielleicht gäbe es doch noch einen dritten Ausweg, lieber Graf! Darf ich fragen, wie hoch sich die Hypotheken auf Hasselsloh stellen?“

„Sie meinen, daß ich Hasselsloh selbst übernehme? Ausgeschlossen! Es liegen nahezu 200 000 Kronen darauf, eine Summe, deren Zinsen gerade durch die Einnahmen gedeckt werden. Meine Eltern leben heute — knapp genug — von Papas Majorspension. Außerdem ist der größte Teil des Geldes in zwei Jahren zurückzuzahlen und der Gläubiger, der es lieh, wartet nur auf diesen Moment. Es ist ein Großindustrieller, der längst ein Auge auf die Herrschaft geworfen hat und nur aus diesem Grunde das Geld überhaupt vorstreckte.“

„Nun ja. Wenn ich Ihnen aber nun diese 200 000 Kronen gegen drei Prozent vorstrecken würde? Und Sie könnten es mir ganz nach Belieben zurückzahlen, wenn es Ihnen eben paßt. Dann ginge es doch? Sie müssen jetzt gewiß mindestens fünf Prozent Zinsen zahlen!“

„Sie? Wie kämen Sie dazu?“ stammelte er hoffnungslos. „Und drei Prozent — das wäre ja ein großer Verlust für Sie!“

„Mein Gott, man ist doch nicht immer nur — Geschäftsmann! Schließlich bin

ich Junggeselle und habe weit mehr, als ich brauche. Wenn ich nun gerade zu Ihnen das Vertrauen hätte und nebenbei das Gefühl . . . etwas gutmachen zu müssen? Denn schließlich trage ja ich die Schuld, daß Sie aus der Bahn geschleudert wurden!“

Trosterburg saß da wie im Traum und brachte kein Wort heraus, so überraschend kam ihm dieses Anerbieten.

Dr. Werner klopfte ihm ermunternd auf die Schulter.

„Nun — wollen wir es versuchen miteinander?“

ander? Was Sie dort oben in Ostgalizien wollten, werden Sie auf der heimattlichen Scholle ja wohl auch zusammenbringen. Das Geld steht Ihnen schon morgen zur Verfügung. Sie können davon die Hauptschulden abzahlen und immerhin einen Rest zu Neuanfassungen und landwirtschaftlichen Verbesserungen zurückbehalten. Übrigens habe ich bei dem Ganzen noch einen Nebengedanken.“

„Und der wäre?“

„Ich kalkuliere

so: Von Ihren ostgalizischen Plänen hätte Lou wohl kaum je etwas erfahren. Wenn Sie aber erst wieder als Herr auf Hasselsloh sitzen, so spricht sich dies herum und früher oder später wird es ihr zu Ohren kommen. Sie muß dann daraus erkennen, daß es Ihnen Ernst war mit Ihrer Liebe, daß Sie Ihren Beruf tatsächlich aufgaben, und damit siele doch sie jeder Grund fort, sich länger vor Ihnen verborgen zu halten. Habe ich nicht recht?“

„Ja! Natürlich! Hundertmal recht haben Sie, Herr Doktor! Aber wie soll ich Ihnen sie danken —“

„Etill! Kein Wort von Dank. Rechtfertigen Sie das Vertrauen, welches ich jetzt in Sie sehe. Erweisen Sie sich als tüchtiger Landwirt und ich werde mich von ganzem Herzen freuen, daß mein Geld wenigstens einmal einem Menschen nützen konnte!“

Dabei brach aus seinen Augen einer jener feurigen Strahlen warmer Menschlichkeit, die, wenn er am Verteidigertisch stand, sein Publikum immer so unwiderstehlich mit fortzissen. In diesem Augenblick war er nicht mehr der trodene Jurist, dessen kühle Höflichkeit Trosterburg beim Eintritt so erkältend berührt hatte.

Ungestüm preßte der junge Mann die ihm dargebotene Hand.

„Ja, das werde ich! Das will ich!“ rief er stürmisch. „Und nun will ich vor allem nach Jablowice befehligen, daß Herr Goldenstein sich um einen anderen Verwalter umsehen muß.“

22.

In Hasselsloh duftete es von frischgebadenem Pfefferkuchen durch das ganze Haus. Brigitte putzte und scheuerte seit dem frühen Morgen, denn das ließ sie sich nicht nehmen: am Weihnachtabend mußte das ganze Haus blühblank vor Sauberkeit strahlen.

Schiebein schleppte ganze Ladungen bereifter Tannenäste ins Haus, die er im Wohnzimmer nach Louis Anordnung überall verteilte, bis der ganze Raum mit Tannengrün und Tannenduft erfüllt war.

„Da der Herr Graf nicht hinaus kann, müssen

In nächster Nr. beginnen wir mit der Veröffentlichung des Original-Romans

# GISELA RAUMER

VON R. ORTMANN

Der neue Roman des bekannten und beliebten Schriftstellers behandelt das Schicksal eines im Berufsleben stehenden jungen Mädchens. Wir alle wissen, welche Gefahren mit dem Hinausretren der Frau aus der sicheren Häuslichkeit in das an Kämpfen und Intrigen so reiche Erwerbungsleben verknüpft sind. Gerade die feinsten und stolzesten Charaktere stoßen sich am ehesten an die Klippen und Riffen und haben am meisten unter der kleinlichen Eifersucht, dem Neid und all den andern niedrigen Machenschaften mißgünstiger Mitmenschen zu leiden, weil ihr Edelmut ihnen verbietet, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Wie ein solches, mit allen Vorzügen des Körpers und der Seele ausgestattetes junges Mädchen durch seine Schönheit die Leidenschaft seines Chefs, eines egoistischen Emporkömmlings erregt, wie dieser die aufkeimende Neigung des jungen Mädchens zu einem sympathischen Kollegen, einem früheren Offizier, mit allen Mitteln zu ersticken sucht, wie die Heldin dann durch ein Zusammentreffen ungünstiger Umstände in Mordverdacht gerät, diese so spannenden Geschehnisse hat der Verfasser in einer Weise geschildert, daß jede Leserin mit der größten Anteilnahme dem Gang der Handlung folgen wird. Wir sind fest davon überzeugt, daß das Schicksal Gisela Raumers unsere Frauenwelt nicht nur fesseln und im Herzen bewegen, sondern sie auch weit über den Rahmen einer bloßen Unterhaltungsliteratur hinaus zum Nachdenken anregen wird.



Erste Begegnung zwischen Gisela Raumer und ihrem neuen Kollegen Recklinghausen, Leutnant a. D. Im Hintergrunde der Chef der beiden, Generalkonsul Schöningh.

wir ihm schon ein wenig Wald in die Stube tragen," hatte Lou erklärt. Ein kleines Tannenbäumchen, das sie gestern abend in Brigittes Stube mit Lichtern, selbstgemachten Bonbons und Silberfäden geschmückt hatte, wurde nun am Vormittag heimlich herübergeschafft und das Wohnzimmer dann abgesperrt.

Gegen Abend, kurz ehe man zum Essen ging, wollte Lou dann die Lichter anzünden und Trostherburgs damit überraschen. Ihre kleinen Gaben lagen bereits unter dem Bäumchen. Der neue Fahrstuhl, der gestern angekommen war und sich als ein Wunder von Bequemlichkeit darstellte, stand daneben.

Draußen herrschte das richtige Weihnachtswetter. Die Welt schien gleichsam verjüngt in Schnee und immer noch schwebte es in großen Floden lautlos nieder vom Himmel auf die weiße Erde, die so totenstill dalag. Nicht einmal die Schritte der beiden Jungen hatte man gehört, die vorhin, beladen mit einem länglichen Schiffsbündel, aus dem Kopf und Schwanzstosse eines Hechtes verräterisch hervorguckten, geheimnisvoll nach Schiebeen gefragt hatten.

Aber trotz alledem herrschte keine richtige Weihnachtstimmung auf Hasselsloh. Der Graf war verdräplicher denn je, die Gräfin schlich ganz kleinlaut herum und Lou, die eben die letzte Hand anlegte an eine allerliebste Marzipantorte, lächelte auch nur flüchtig, als Schiebeen ihr nun triumphierend seinen Hecht brachte.

"Sehen Sie, Fräulein, die Jungens haben doch Wort gehalten, obwohl der halbe Fluß vereist ist und sie Mühe hatten, den Prachtler herauszubringen, der sich in ihrer Logen angel gefangen hat heute nacht! Da wird nun der Herr Graf doch besserer Laune werden, meinen Sie nicht?"

"Hoffen wir es, mein guter Schiebeen! Bitte, tragen Sie den Fisch nur einstweilen in die Küche zu Brigitte. Sie soll ihn mir zurichten."

Dann vollendete Lou mechanisch den Aufputz der Torte, band die Geleegläser wieder zu und stellte sie an Ort und Stelle.

Von Witold war nichts gekommen! Kein Brief, kein Weihnachtsgruß, kein Wort!

Traurig blickte Lou hinaus in das Schneegestöber. Hatte er denn seine alten Eltern und Hasselsloh ganz vergessen?

Zu Mittag, wo es heute nur Kaffee und Kuchen gab nach Landesfittte — die Hauptmahlzeit wurde erst abends nach der Bescherung eingenommen — lag es wie ein droidender Alp auf den drei Personen. Mühsam nur schleppte sich das Gespräch hin. Beherrschte doch alle nur ein und derselbe Gedanke: Warum hat er nicht einmal heute ge-

schrieben? Jetzt, wo er doch längst wußte, daß ihm auch der Vater nicht mehr zürnte? Wo er schreiben — durfte!"

Fast eine halbe Stunde lang war Lou heute morgen nur in ein Tuch gehüllt fröstelnd an der Haustür gestanden, um den Briefboten zu erwarten. Und knapp vor Tisch hatte sie Schiebeen heimlich noch einmal in's Dorf geschickt, um am Postamt nachzufragen.

Aber es war umsonst gewesen. Und nun war auch keine Hoffnung mehr für heute. Denn das Postamt hatte nur zweimal im Tag Verbindung mit der Station.

Langsam schlüch die Stunden hin. Viel langsamer als sonst, dachte Lou. Als es zu dämmern begann, setzte sie sich an's Klavier und begann Beethoven zu spielen, in der Hoffnung, so wenigstens die Stimmung etwas zu heben.

Und da — mitten in dem Adagio der C-Moll-Sonate — hörte man draußen Schlittengeläuge, das rasch näher kam und vor dem Hause anhaltete. Die Gräfin war unwillkürlich an's Fenster getreten.

"Witold!" schrie sie plötzlich auf. "Es ist Witold, der kommt!"

Lou's Hände sanken jäh von den Tasten. Leichenblaß vor Schreck sprang sie auf. Und doch jubelte ihr Herz vor Freude — daß er wohl auf war — und kam — und die armen Eltern nun doch noch diese große Freude haben sollten zum Weihnachtsabend —

Da begegnete ihr Blick dem bestürzten der Eltern.

"Sorgen Sie sich nicht!" stammelte sie hastig. "Er wird mich nicht sehen. Ich lege mich zu Bett und Sie sagen es allen im Haus, daß ich krank bin. Bei der ersten Gelegenheit reise ich dann heimlich ab —"

Die Gräfin, die vielleicht allein verstand, was sie dabei fühlte, drückte dankbar ihre Hand.

"Liebe — arme kleine Lou —"

Mehr konnte sie nicht sagen, denn Lou war schon aus dem Zimmer verschwunden und über die Treppe herauf kam es gestürmt mit jugendlicher Ungeduld: Witold, zwei Stufen auf einmal nehmend, und hinter ihm ächzend und schnaufend Schiebeen, der es sich nicht nehmen lassen wollte, dem Sohn des Hauses feierlich die Türe zu öffnen. Ein Bemühen, das freilich vergeblich war, denn Witold hielt schon beide Eltern zugleich umschlungen, als Schiebeen atemlos oben erschien.

War das plötzlich ein bewegtes Hinundher in dem kurz zuvor noch so beängstigend stillen Haus! Brigitte schoß in der Küche herum und wußte gar nicht, was sie zuerst

beginnen sollte. Sie hatte im Herd ein Feuer angebrannt, als gälte es einen Ofen zu braten, damit der „arme durchfrorene Herr Graf" doch nur schnell einen heißen Tee bekäme.

Dabei dachte sie entsetzt daran, daß sie nun das Abendessen ganz allein richten sollte. Daß das Fräulein auch ausgerechnet gerade jetzt krank werden mußte! Was hatte sie ja schon den ganzen Tag hindurch ausgelesen und ganz matt schien sie auch — natürlich, von all den vielen Vorbereitungen zum Fest!

Wer sollte denn aber jetzt den Christbaum anzünden?

Nicht einmal Schiebeen hatte man zur Hand! Denn da läutete ja der alte Graf eben fortwährend Sturm und hezte ihn treppauf und ab nach allem möglichem.

"Schiebeen — den Kognak, aber rasch! Schiebeen, meinen Fußflac — der Junge muß ja eiskalte Füße haben! Schiebeen, sehe Er doch nach, ob nicht im Keller unten noch eine Flasche Wein zu finden ist? Schiebeen, drüben in meinem Kleiderschrank müssen noch drei Zigarren liegen, die ich immer aufgespart habe, laufe Er mal rasch darum für meinen Sohn! —"

So ging's fort. Der junge Graf hatte gut abzuwehren: „Aber mir ist ja gar nicht kalt, Papa! Wein zum Tee — das paßt doch gar nicht und du weißt doch: ich rauche nur Zigarretten!"

Er wurde gar nicht gehört. Und die Gräfin trippelte herum und suchte aus Speise-schrank und Vorratskammer allerlei Eßbares zusammen und Schiebeen rannte sich schier atemlos.

Daß aber die Zimmer des jungen Herrn instandgesetzt und geheizt werden müßten, daran dachte natürlich niemand! Brigitte schüttelte mißbilligend den Kopf.

Rein natürlich waren die da oben! Erst durfte nicht einmal gesprochen werden von dem jungen Herrn und nun trieben sie's so verrückt mit ihm! Und das sah man jetzt: Wenn das Fräulein nicht da war, ging alles drunter und drüber im Haus! Zu dumm, daß die sich jetzt zu Bett legen mußte, wo man sie am nötigsten brauchte!

Aber endlich kam doch ein wenig Ruhe in das Getriebe. Brigitte konnte daran gehen, ihren Braten in den Ofen zu schieben, und Schiebeen kniete drüben in Witolds Schlafzimmer vor dem Kamin, um Feuer anzulegen. Eine ganze Butte mit Holzschichten stand neben ihm und während es brannte, machte er sich mit Webel und Wischtuch daran, den Staub zu entfernen. Später, wenn Brigitte ein bißchen Zeit haben würde, wollte sie mit den frischen Bettbezügen kommen. —

(Fortsetzung folgt.)

## Die Erkenntnis. Novelle von M. Helmholz.

Mutter, du kannst, du darfst es nicht von mir verlangen. — Du weißt doch, daß ich den armen liebe, daß er meine Sehnsucht und mein Glück ist."

Die junge Mädchenstimme klang ganz verzweifelt. Aber Frau von Sarßen blieb ungerührt. Fast ein wenig spöttisch fragte sie die fassungslos schluchzende Tochter:

"Und wie lange willst du auf ihn warten? Bist du alt und grau geworden — dann verzichtet Gerd von Rechwitz von selbst auf dich. Uebrigens seid ihr nicht verlobt, er hat nie formell mit dich geworden, schweig!" — sie machte eine streng abwehrende Bewegung gegen Hede, die aufgeregt in die Höhe fuhr, um die Mutter zu unterbrechen.

Die aber fuhr in ihrer kalten, vernünftigen Weise fort zu reden.

"Herr von Rechwitz ist Jurist und in Folge seines altbildigen Namens gezwungen, den vornehmsten, also den Staatsdienst zu wählen. So sagt er wenigstens. Nebenbei weiß er als kühner Streber, der er in meinen Augen nun einmal ist, ganz genau, daß er gerade in seiner Lage und am Beginn seiner Karriere nicht daran denken darf, ein Mädchen ohne einen Pfennig Geld zu heiraten."

Jetzt richtete Hede das vermeinte Gesicht auf und ihre schönen Augen strahlten voll neuerwachter Hoffnung.

"Ach, Mutter, wie schlecht du ihn kennst. Er will warten, er will mir treu bleiben, oft hat er mir das geschworen."

Ein leiser Schauer des Glücks kam über sie, als sie dies sagte. Mit seltsamem Stolz dachte sie an die töplichen Stunden, wo der über alles Geliebte ihr mit den zärtlichsten Worten und den

heißesten Küssen seine Liebe bewiesen hatte. Warum sollte sie nicht warten, sie waren ja beide noch jung.

Wie aber, wenn er nun fort ging, in eine andere Stadt? Wenn sich ihm woanders mehr Aussicht in seiner Karriere bot? Sie wußte, daß es noch Jahre dauern mußte, bis er Regierungsrat würde; und erst dann konnten sie an eine Vereinigung denken. Die schönsten, die glückverheißendsten Jugendjahre schwanden indessen, und ihr Jugendreiz ging unwiederbringlich dahin. Wenn er dann wirklich ihr das Wort zurückgab — sie waren ja nicht öffentlich verlobt und es war ihm so leicht gemacht, nach Jahr und Tag zurückzutreten und seinen Treuschwur zu brechen.

Ganz verführt von den quälenden, so beängstigend auf sie einflüsternden Gedanken sah sie auf und begegnete dem klugen, forschenden Blick der Mutter.

Es war, als ob Frau von Sarfen ihr die Gedanken von der Stirn gelesen hätte, doch als Hebe jetzt wieder die Hände rang und schmerzlich ausrief: „Und ich kann ihn nicht lassen, kann nicht dem andern, Ungeliebten als Frau angehören.“

„Du liebst Mechwitz,“ sagte sie, „das ist begreiflich, denn er ist ein von der Natur verschwenderisch ausgestatteter Mann, ein Mann, dem noch manches Frauenherz zusliegen wird.“

„Sie schwing einen Augenblick und sah zur Tochter hinüber, auf deren Gesicht sich die widerstreitendsten Empfindungen spiegelten.“

„Hebe,“ fuhr sie dann mit etwas weicherer Stimme fort, „wenn du ihn wirklich liebst, dann gib ihn auf, gib ihm dein Wort zurück, freiwillig, ehe er es selbst von dir fordert; das schmerzt viel mehr, glaube es mir.“

„Aber sein Glück ist doch meine Liebe.“ Weiblich, halb erstickt rangen sich die paar Worte von den tieferblauen Lippen des jungen Mädchens.

„Ach, du Kind, du unerfahrenes, weltfremdes Kind, weißt du, was einem ehrgeizigen Manne die Liebe ist? Ein Spielzeug für müßige Stunden, ein holder Zeitvertreib, aber kein Beruf, sein glühendes Vorwärtstreben und etwas erreichen, der Erfolg, das sind die Dinge, die seines Lebens Inhalt bilden.“

„Mutter, du bist grausam, du zwingst mich unter deinen Willen, aber du vernichtest zu gleicher Zeit mein Lebensglück.“

„Ich will nur dein Bestes, deshalb muß ich grausam sein — und Hebe, du verpflichst mir, Herrn von Lehnert's Werbung nicht ganz von der Hand zu weisen.“

„Das junge Mädchen war aufgesprungen. Sie preßte beide Hände heftig gegen die Schläfen, wie um den stehenden Schmerz dahinter zu beschwichtigen.“

„Ja,“ meinte sie dann müde, „ich muß mich wohl fügen — dem einen, den ich liebe, gebe ich den Laipaß und zu gleicher Zeit erhöhe ich die Werbung eines andern, der mir in tiefster Seele gleichgültig ist.“

„Du vergißt, daß ich dein Bestes will.“

„Ja,“ unterbrach Hebe mit bitterem Lächeln, „aber mein Bestes ist in diesem Falle auch dein Bestes.“

Als ihre Tochter das Zimmer verlassen hatte, blieb Frau von Sarfen noch lange dort sitzen, in tiefem Nachsinnen verloren. Ob sie recht getan hatte! Sie war Menschenkennerin und wußte, daß Professor von Mechwitz keines tiefen Gefühls fähig war, und daß er über kurz oder lang diesen „Fitz“ beendigen würde.

Linie war ihr doch das Glück ihres Kindes maßgebend. Und deshalb konnte sie der Tochter auch die harten Worte leicht verzeihen, denn sie wußte, wie ungerecht der Schmerz macht. Und seine Liebe aufgeben zu müssen, das ist für ein junges, glückshungriges Menschenkind stets der heftigste, der grausamste Schmerz.

Auf dem großen Hausball bei Geheimrat von Winterfeld sollte Hebe Herrn von Mechwitz sagen, daß es für sie beide besser wäre, wenn sie nicht aufeinander warteten, und daß sie ihm sein Wort zurückgäbe. So hatte es Frau von Sarfen bestimmt.

„Das ist die beste und unauffällige Gelegenheit zu einer Unterredung. Wenn du mit ihm getanz hast, bitte ich dich ein wenig aus dem Gewühl zu bringen — es gibt in diesen großen und vielen Räumen füße Eden genug, um unbelauscht und unangesehen zu reden.“

Hebe hatte sich anfänglich gegen dieses Ansuchen gestäubt, sie wollte schreiben, ihm alles schriftlich auseinandersetzen. Doch das verbot die Mutter ganz energisch. Unter keinen Umständen dürfe Hebe sich so compromittieren.

Ihr war dies ganze Leben so gleichgültig geworden, sie sah so mühsam und ohne jede Hoffnung auf Glück in die Zukunft, daß sie gar keine Kraft mehr zum Widerstand in sich fühlte. Die Flügel ihrer Seele waren gebrochen.

So gingen ihr die Tage in bleierner Langsamkeit und Eintönigkeit vorüber. Immer näher rückte das Fest, auf dem sie selbst ihrer jungen Liebe den Todesstoß geben sollte.

„Mutter, du bist grausam, du zwingst mich unter deinen Willen, aber du vernichtest zu gleicher Zeit mein Lebensglück.“

„Ich will nur dein Bestes, deshalb muß ich grausam sein — und Hebe, du verpflichst mir, Herrn von Lehnert's Werbung nicht ganz von der Hand zu weisen.“

„Das junge Mädchen war aufgesprungen. Sie preßte beide Hände heftig gegen die Schläfen, wie um den stehenden Schmerz dahinter zu beschwichtigen.“

„Ja,“ meinte sie dann müde, „ich muß mich wohl fügen — dem einen, den ich liebe, gebe ich den Laipaß und zu gleicher Zeit erhöhe ich die Werbung eines andern, der mir in tiefster Seele gleichgültig ist.“

„Du vergißt, daß ich dein Bestes will.“

„Ja,“ unterbrach Hebe mit bitterem Lächeln, „aber mein Bestes ist in diesem Falle auch dein Bestes.“

Als ihre Tochter das Zimmer verlassen hatte, blieb Frau von Sarfen noch lange dort sitzen, in tiefem Nachsinnen verloren. Ob sie recht getan hatte! Sie war Menschenkennerin und wußte, daß Professor von Mechwitz keines tiefen Gefühls fähig war, und daß er über kurz oder lang diesen „Fitz“ beendigen würde.

„Mutter, du bist grausam, du zwingst mich unter deinen Willen, aber du vernichtest zu gleicher Zeit mein Lebensglück.“

lich — vielleicht war es auch leichter, die Worte zu finden, wenn man sich Aug in Aug gegenüberstand.

Dies war ein grausamer Irrtum gewesen! Denn als Hebe dann in dem hellerleuchteten, von frohen strahlenden Menschen bevölkerten Saal dem geliebten Manne die bebende Hand reichte und seinen glühenden Kuß darauf fühlte, da schwand ihr bühnen Mut, das sie sich in schlaflosen Nächten errungen, kläglich dahin.

Er sah ihre Unruhe, ihre Blässe und deutete sie auf seine Weise. Himmel ja, das Mädel war eben toll verliebt in ihn — kein Wunder. Er hatte auf diesem Gebiet doch die reizvollsten Erfahrungen. Na es half nun alles nichts, die süße kleine Affäre mit der reizenden Hebe mußte aber jetzt leider ihr Ende finden — die Karriere ging vor. Und wenn man merkt, ja mit Gewißheit weiß, daß die einzige Tochter des allmächtigen und überdies auch noch reichen Ministers ihr, bedauerlicherweise höchst langweiligen und gar nicht durch äußere Schönheit verklärten Herzen einem vor die Füße zu legen bereit ist, dann rückt die sogenannte Liebe in die zweite Linie.

Zu dumm! Nun würde gewiß Lehnert, den er nicht ansprechen konnte, die entzündete Hebe heimführen. Sie war ja schließlich ein vernünftiges Mädel, aber dem Manne gönnte er sie nicht. Vielleicht konnte er ihr den noch verzeihen, daß sie nicht seine Frau würde.

Fast gerührt strich er sich über den blonden Schnurrbart — es war doch zu ägerlich, daß man solche Rücksichten zu nehmen hatte und nun ein solch liebes vertrauensvolles Ding aufgeben mußte. Aber schließlich, er mit seiner glänzenden Begabung, seinem glühenden Ehrgeiz konnte doch kein armes Mädchen heiraten, das war doch einfach unmöglich, Hebe würde das auch einsehen und ebenso wie er der reizenden Liebeli stets eine süße Erinnerung bewahren.

Und diese Worte sagte er ihr in seinem wichtigsten, zärtlichsten Tonfall, als er sie in den lauschigsten und verstecktesten Teil des Wintergartens geleitet hatte. Ganz fassungslos, mit tödlich erblektem Gesicht sah sie ihn an. Also nur eine kleine Episode war sie ihm gewesen! Fast hätte sie jetzt laut aufgelaßt, ach wie unendlich komisch das war! So komisch, daß einem das Herz dabei brechen konnte.

Arme Hebe! Sie erlebte in diesen schmerzvollen Augenblicken das große, bittere Frauenmischdial, die leidvolle Erkenntnis, einem Unwürdigen ihre junge reine Liebe, ihr heißes, gläubiges Mädchenherz geschenkt zu haben.

Der schneidige Professor von Mechwitz beobachtete mit Interesse und etwas unangenehmem Erlaunen ihr wechselndes Mienspiel.

„Hebe, mein süßes geliebtes Mädchen, noch einmal muß ich dich so nennen, du kannst mir doch im Ernst nicht zürnen? Du mußt doch einsehen, daß wir nicht jahrelang auf eine Heirat warten können, die vielleicht überhaupt nie zustande kommen würde? Soll ich, darf ich ein solches Opfer von dir verlangen? Du bist jung und schön, du wirst an der Seite eines andern Mannes dein Glück finden.“

Sie unterbrach ihn. „Gewiß, Herr von Mechwitz, ihre Selbstlosigkeit, ihre Treue rühren mich, und ich bin Ihnen dankbar, daß Sie es mir durch Ihre Worte erspart haben, heute Abend mein Wort von Ihnen zurückzuverlangen, wie es meine Absicht war.“

Stolz und hochaufgerichtet stand sie vor ihm, das junge Gesicht ganz starre eilige Unnahbarkeit — der Schmerz dieser Stunde hatte sie gereift, hatte sie zum Weibe gemacht.

Ein wenig verlegen sah er sie an. „Ich verstehe nicht ganz,“ meinte er dann unsicher.

„Mein, Sie können es nicht wissen. Ich habe mich entschlossen, die Werbung Herrn von Lehnert's anzunehmen. Er liebt mich und ist ein Ehrenmann, für ihn ist die Liebe etwas Heiliges und Großes, kein kleiner süßer Fitz. Ich wollte Sie aufgeben, weil ich glaube, Ihnen und Ihrer Karriere nicht im Wege sein zu dürfen — ich danke Ihnen, daß Sie es mir durch Ihr Zuversprechen so leicht gemacht haben. Ich danke Ihnen auch für die Erkenntnis, daß ich im Grunde gar nicht Sie, sondern ein Ideal geliebt habe, das mit Ihrer Persönlichkeit gar nichts zu tun hat — ich kann also meinem zukünftigen Gatten mit reinem und freiem Herzen entgegenreten. Ihnen aber wünsche ich alles Gute.“

Ein stolzes Nicken des Kopfes, ein großzügiges Raffen der Schleppe und Hebe von Sarfen war langsam seinen Blicken entschwinden.

### Sonntagsfahrt nach der Heimat.

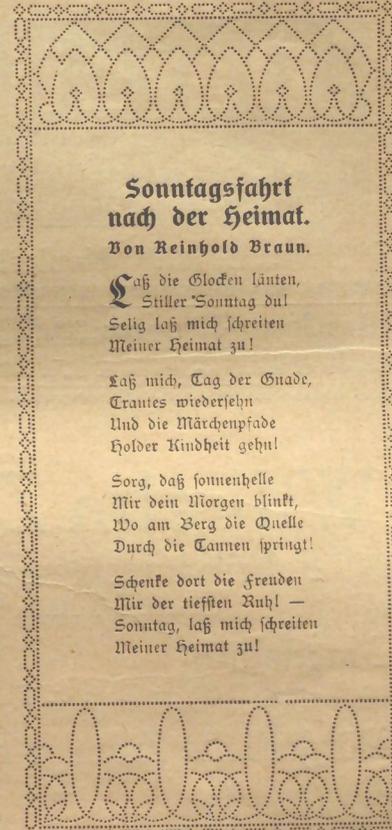
Von Reinhold Braun.

Laß die Glocken läuten, stiller Sonntag dul' Selig laß mich schreiten Meiner Heimat zu!

Laß mich, Tag der Gnade, Trautes wiedersehn Und die Mädchenpade Holder Kindheit gehn!

Sorg, daß sonnenhelle Mir dein Morgen blinkt, Wo am Berg die Quelle Durch die Tannen springt!

Schenke dort die Freuden Mir der tiefsten Auh! — Sonntag, laß mich schreiten Meiner Heimat zu!





**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Brotkrumen.**

Seit Jahren ist man bemüht, durch größte Hygiene eventuellen Krankheitskeimen bzw. deren Verbreitung entgegenzuwirken, und es sind ja auch durch die in den Geschäften ausgehängten Plakate: „Das Berühren der Waren ist polizeilich verboten!“ die größten Erfolge erzielt worden.

Wie sieht es aber trotzdem mit der Behandlung des lieben Brotes? Abgesehen davon, daß das bei den Materialwarenhändlern zu habende Brot durch die nicht immer einwandfreien Hände der Angestellten oder des Geschäftsinhabers geht und dieses auch beim Säubern des Ladens allen Klebstaub aufnimmt.

Könnten nicht irgendwelche Vorrichtungen, etwa durch druckfreie Papierhüllen, um wenigstens dreiviertel der Größe des Brotes angebracht werden, und zwar inmitten, wo das Brot am

sichersten berührt wird? Wenn sich wirklich das Stück um einen oder zwei Pfennige teurer stellen würde, wie vieler Unsauberkeit würde man durch dieses Vorgehen entgehen?

Ich hörte vor einiger Zeit von einer Frau, die jedes Brot vor dem Anschnitt buchstäblich abwäscht, worüber ich lachte. Diese Frau muß auch ihre Gründe dazu haben, und ich möchte dies heute sogar vielen Lesern empfehlen. B. W.

**Maggi's Suppen-Artikel** Schutzmarke  
Kreuzstern

**MAGGI's Suppen**

1 Würfel für 2-3 Teller. **10 Pfg.**

- Mehr als 40 Sorten. -

**MAGGI's Würze**

in Flaschen von 10 Pfg. an.

Man achte auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

**MAGGI's Bouillon-Würfel**

1 Würfel für 1/2-1 Liter, 5 Würfel 20 Pfg.

**Gesellschaftshaus „Neuer Schwan“**

Magdeburg, Leipziger Strasse 45, 5 Minuten Endpunkt Linie 5. [4188]

**Jeden Sonntag Tanz-Vergnügen.**

Grosser schattiger Garten. Kinderspielplatz mit div. Geräten. Renovierte Doppel-Kegelbahn. Besonders geeignet zu Garten- u. Kinderfesten.

Inhaber **Robert C. Luther.**

**Weisse weiche Hausseife**

Marke „Sonnenlicht“ per Pfd. 14 Pfennige

direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen.

20 Pfd. inkl. Eimer M. 2.85  
40 Pfd. inkl. Eimer M. 5.50  
frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Bestrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme.

**Versandhaus Sonnenlicht, Hamburg-Langenhfelde.**



ges. gesch. 1 Kilo gibt 25-30 Liter feinen, mild. weinhalt. Essig! Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4, 1 und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz

**Bleiben Sie ehrlich**

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

**nie besser gewaschen**

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!



**HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.**  
Auch Fabrikanten der beliebtesten

**Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter**

(Doppel), extra stark. 1 Dez. Mk. 2.50, 30 Pf. Mk. 6.- franko. [C128] Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20

**Hochfeine Tafelbutter**, garantiert naturreife, mit und ohne Salz, 1 Pfund 1.20, 1/2 und 1/4 Pfund, 3 Pfund 3.60 franko gegen Nachnahme. Gebr. Bischoff, Altenkobb a. Sfr.

**Wilhelm Zentner**

**Fabrik kunstgewerbl. Möbel**

Inhaber: Wilhelm Böttger

**Magdeburg**

**Breiter Weg 1**

Dicht am Dom . . Fernruf 3956

**Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen.**

**Nordhausen**

**Ernst Goedecke, Nordhausen**  
Altendorf 41. — Fernspr. 813.

**Kochgeschirre**

In Eisen, Emaille, Aluminium und feuerfestem Ton. [3282]

**Mühlhausen**

**Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie Oberhemden**  
nach Maß werden billigst und sauber ausgeführt.

Frau Deschinger, Mühlhausen i. Thür.,  
Oranienstraße 78  
Butaten nach billiger Preisberechnung. [4229]

Bäckerei und Konditorei

**August Demme**

Mühlhausen i. Thür., Untermarkt 15, Tel. 538

Verkauf zur Kaffeestunde in d. Saale „Zum Schwanenteich“

**Weimar**

**Wer** feine Hüfe modern und gut betriebe will, findet geübte Handwerker zu billigen Preisen

3272  
bet  
E. Alexander, Schuhwaren  
Weimar, 33 Jakobstr. 33

**Jena**

**Hotel Nollendorf**

Jena  
2 Minuten vom Saalbahnhof  
Reise- und Touristenhaus, gut eingerichtete Zimmer. Elektrisches Licht, Zentralheizung, Verk. chrslokal [4211]  
der Abonnenten der Säcs.-Thür. Hausfrau.

**Bernburg**

**Richter-Raffee**

in feinsten Qualitäten, [445]  
**Schokolade, Kakao,**  
Konfitüren jeder Art.  
Waldemar Reinhardt, Bernburg,  
Wilhelmstr. 19.

**Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon**  
von **L. Hohmann, Waisenhausplatz 7,**  
Spezialität (Goldblüte) u. Waschen d. Haare u. a. dazu gehörigen kosmet. Mitteln. Stoffwäsche mit sämtl. Reparaturarbeiten inkl. Friseur u. 1.25. Vorfertigung sämtlicher Haararbeiten von ausgehämmt. Haar. Großes Lager in Böden und modernem Saunm-Artikeln. [417]

**Lehrkurse im Schneidern an eigener Garderobe.**  
Beste Erfolge. Prima Referenzen.  
Vierteljahrskurse von 25. — M. an inkl. Schnittzeichnen oder Gratis-Schnitte.  
Extra-Schnittzeichnenkurs von 10 M. an. Lehre des modernen Schnittes und der Zuschneidekunst etc., erf. d. z. d. Prüfungen.  
**Frau M. Crosta, 4104**  
Bernburg Auguststraße 54 a

**Zahn-Atelier**

Paul Weber [417]  
Bernburg, Karlsplatz 17.

**Stendal**

**Bau- u. Möbeltischlerei mit elektr. Kraftbetrieb**

von 4210

**Max Schulze, Stendal, Winckelmannstr. 35**

unterhält ein sehr großes Lager selbstgefertigter moderner Möbel und ganzer Wohnungseinrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Eigene Polsterwerkstatt.

Großes Sargmagazin -- Nur beste Ausführung

**Dessau**

**Fabrik-Reste nach Gewicht**

als: Pflanz-, Hemdenbarchent, Vitragen, Verdamast, Tischtücher, Decken, Frottier-  
Reste u. v. m. lauten Sie äußerst vorteilhaft im Spezial-Geschäft von [3451]

**Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.**

**Wäsche-Aussteuer**

feine **Negligés**, sowie sämtliche feine **Damen-Wäsche** preiswert und sauber  
**Wäsche-Atelier Rosa Buchhinder**  
Dessau, Fürstenstrasse 1. [4342]

**Eisleben**

**Waschstoffe jeden Genres**

Größte Auswahl — Billigste Preise [3266]

**Emil Simon, Eisleben, Freistr. 87.**

*Verwenden Sie*

**Gasglühlicht**

für alle Zwecke:

Zimmer, Küche, Treppe, Werkstatt,

:: mit und ohne Schaltzündung ::

**Gasfeuerung**

zum Kochen und Braten im Haushalt, für  
Badeöfen, Zimmerheizöfen, Plätteisen, Wasch-  
maschinen, Backöfen, Sterilisieren von Milch  
und Obst, sowie für industrielle Anlagen [3364]

**Gaskoks**

für Zentralheizungen und Dauerbrand-  
öfen in verschiedenen Korngrößen,

**denn Sie sparen Geld.**

Auskunft erteilt

**Gaswerk Eisleben**

Fabrik: Stadtgeschäft:  
Lindenstrasse 19 Am Plan 16  
Fernruf 40.

**Eisenach**

**Fachschule**

**f. Damenschneiderei**  
Eisenach, Hainweg 10

Gründlicher Unter-  
richt in **Schnitt-  
zeichnen, Schnei-  
dern** und **Buntsticken.**  
Beginn der Kurse am 1.  
und 15. eines jeden Monats.  
Ganze und halbe Tageskurse.

Prospekte frei

Die Vorsteherin: **Frau Elise Ziehme**  
akademisch gebildete Lehrerin und  
geprüfte Damenschneidermeisterin

**Hettstedt**

**Maß-Kleidung**

für  
Herren und Damen  
Liefer in bester Ausführung

**Heinrich Raspe**  
Hettstedt, Markt 10. [4463]

**Franz Raspe**

Hettstedt, Augustaplatz 5

Erstes Spezialgeschäft am Platz für feine  
Damenkostüme, Mäntel, Jackets u. Röcke  
Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

**Magdeburg A. Nst.**

Echter

**Franz-Branntwein**

altbekanntes Universalmittel, in Flaschen  
à 6 l. Pl. und 1 M. und ausgewogen.

**Schwanen-Drogerie**

Alfred Schenk  
Wittenberger Straße, Ecke Papestr. [3440]

**Gotha**

**Zahnatelier**

Paul Reuther

Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen  
usw. Gotha, Gartenstr. 24.

**Reformhaus**

Inh.: Clara Beck [3164]

Gotha, Gutenbergstr. 12

Spezialität: Gesundheitsnähr-  
mittel. Alkoholfreie Weine  
und Getränke, Südfrüchte.

**Naumburg**

**Fritz Juhl**

Photo-Atelier Wenzelspromenade 6

**Feinste Photos**

zu mässigen Preisen. 457

**Neueste Erfindung**

Keinen starken Leib und Hüfte  
mehr, Entfettungskuren durch  
elektr. Ströme völlig schmerz-  
los, Bergonsieren. **Centralbad,**  
Naumburg, Gr. Jakobstr. 7. [1226]

**Preisauflage.**

Es gibt kaum einen Menschen, der sich nicht im Laufe der Jahre irgend eine wertvolle praktische Erfahrung, sei es im Berufe, im Haushalt oder in seiner Lieblingsbeschäftigung, erworben hätte. Ein Jammer ist es aber, wenn solche wertvollen Erfahrungen, statt der Allgemeinheit zugute zu kommen, wenig oder gar nicht ausgenützt und schließlich vergessen werden. Um nun in unsemr Leserkreis einen fortwährenden

**Austausch praktischer Ratschläge** herbeizuführen, stellen wir folgende Preisauflage:

**Wer in Haus, Garten, Wald und Feld, am Schreibtisch, in der Kinderstube, in der Werkstatt oder auf welchem Gebiete es auch sei, praktische Erfahrungen gesammelt hat, der schreibe sie auf und schicke sie uns ein!**

Die von uns auszuwählenden besten Ratschläge werden mit einem

**Preis von je 20 Mk.**

gekrönt und in den bei uns erscheinenden Hausfrauenblättern veröffentlicht. Die Länge der Arbeit kommt bei der Preisförmung nicht in Betracht, im Gegenteil, hier ist Kürze Würde; es können also auch Ratschläge, die nur wenige Zeilen umfassen, Preise erhalten. Kochrezepte, gesundheitliche Ratschläge und bereits irgendwo abgedruckte Ratschläge sind von der Beteiligung ausgeschlossen.

Wir behalten uns außerdem vor, nicht gekrönte Einsendungen zu dem bei uns üblichen Honorarfusse in unsern Hausfrauenblättern abzu drucken. Eine besondere Annahme-Erklärung und weitere Vereinbarung findet den Einsendern gegenüber nicht statt. Ratschläge nicht geeigneter Ratschläge können nur gegen Porto erfolgen. Preisgekrönte Ratschläge werden auf dieser Seite veröffentlicht.

Die Einsendungen mit der Aufschrift „Praktischer Rat“ können fortlaufend erfolgen an **Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H. Berlin SW., Lindenstraße 26.**

**Unsere Kinder.**

Warte nicht immer gleich mit einem „Alaps“ auf. Manche Mütter haben die Angewohnheit,

ihre Kinder bei jeder Gelegenheit mit einem „Alaps“ zu bedenken. Dadurch verschüchtern sie leicht ihre Spröhlänge oder machen sie gleichgültig gegen Mahnungen und Verweise. So wirken diese Mütter selbst auf die Untergrabung der elterlichen Autorität hin, nur weil sie einer leicht abzugewöhnenden eigenen Unart verfallen. Gar leicht gewöhnen sich dazu die Kinder solche Gewohnheiten an und werden so überall zu Spielverberbern, worunter sie selbst am meisten leiden. (H. S.)

**Praktische Winke.**

Der Anstrich des Küchenmöbels besteht aus drei Teilen: der Delfarbe als Grundanstrich, der auf dieser durch Vermischung von Braunfarbe mit Vier hergestellten Holzfasern und einem Lacküberzug. Sobald nun dieser schützende Lacküberzug durch häufige Reinigung des Möbels von diesem entfernt ist, verschwindet auch sehr rasch das mit Wasserfarbe aufgetragene Holzmaser, die dünn gestrichene Grundfarbe kommt zum Vorschein und bald sieht das rohe Holz hervor. Küchenmöbel, welche stets mehr als andere Möbel abgenutzt werden, erhalten viel länger ihr tadelloses Aussehen, wenn sie alljährlich einen neuen Lacküberzug erhalten. Dieses Verfahren läßt sich durch Verwendung eines in Drogen- und Farbwarenhandlungen käuflichen Küchenmöbel-lackes für ganz geringe Kosten mit Leichtigkeit selbst bewirken. Die starker Benutzung unterliegenden Teile erhalten nach völligem Trocknen des ersten Anstriches noch einen zweiten Lacküberzug. Nachdem auch dieser vollständig getrocknet, werden die Möbel zur Härtung des Lackes mit kaltem Wasser abgewaschen. Die an Schiebladenriffe durch deren häufige Benutzung entstehenden triiben Stellen auf dem Anstrich, die häufig gar nicht anders als durch feuchtes Abreiben entfernt werden können und dadurch die erste Veranlassung zum Schwinnen des Anstriches geben, lassen sich auf folgende Weise vermeiden: Man kauft, am besten in einer Wachstuchhandlung, ein zum Ton des Anstriches passendes Stückchen holzfarbiges, auf der Rückseite mit Gummi überzogenes Wachstuch — der Gummiüberzug verhindert das bei gewöhnlichem Wachstuch unvermeidliche Festkleben der Stofffasern — und schneidet davon der Größe der gefährdeten Stellen entsprechende Sternchen. Die mit einer Schraube befestigten Griffe werden losgedreht, die Wachstuchsternchen erhalten in der Mitte eine kleine Oefnung und legen sich nach Wiedereindrehen des Griffes glatt an den Anstrich an. Dieses Wachstuchstückchen ist, wenn es der Farbe des Anstriches entsprechend gewählt wird, absolut unanfällig, es kann jederzeit leicht entfernt und gründlich abgeseift werden und erscheint im Gebrauch als wirklich zweckdienlicher Schutz der gefährdeten Stellen. (M. Ap.)

**KAFFEESTUNDE IN MAGDEBURG**

am Dienstag, den 5. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, im Kristallpalast, Leipziger Straße 11-12

**Letzte Kaffeestunde der Saison!**

Haupt-Vortrag:

**„Was man zum Heiraten braucht!“**

Künstlerisches und heiteres Programm

..... MITWIRKENDE: .....

Herr Professor John Tomscha, Violine  
Opernsänger Hans Herrmann, Tenor

**Lustspiel: „Das war ich“**

aufgeführt von Mitgl. der Magdeburger Schauspiel-Sozietät

Ausstellung unserer Schnittmuster-Abteilung. Reichhaltige Moden- und hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tischlerbrücke 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende B O N befindet sich im vorigen Heft 0:0:0:0:0:0:0:0:0

**Sächs.-Thür. Hausfrau**

Gegen **Verstopfung** und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.). Für **Kinder** und **Erwachsene** ärztlich warm empfohlen, prompt wirkend, wohlschmeckend sind: **Apotheker Kanoldt's Tamarinden-Konserven.** In Schachteln 6 Stück 80 Pfg. **Durch alle Apotheken.** Allein acht, wenn von Apotheker **C. Kanoldt** Nachfolger in Gotha.

Kinderwagen, Klappstühle, Karbwaren zu bill. Preis. zu haben bei



Fr. Arnoldt, Hauptwache 7, gegenüber der Sparkasse

**Steckenpferd-Seife**

ist die beste **Lilienmilch-Seife** für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint. à Stck. 50 Pfg. ★ überall zu haben.

**Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr**

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres **ganz vorzüglich!** Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25.

**E. Letzerich**

Weingrosshandlung Magdeburg, Breiter Weg 187 empfiehlt als Spezialität: (4119) **Winzer-Weine** in billigster Preislage. Preislisten gern zu Diensten.

Ist der Abfluss der Badewanne verstopft, so daß das Wasser fast gar nicht abläuft, so fülle man die Wanne ganz mit Wasser, ziehe den Verschluss an der Seite mit einem Ruck heraus und lasse ihn nach einer kleinen Weile wieder fallen; so verfähre man mehrere Male. Durch den Ruck wird der Schmutz emporgezogen und verteilt, so daß er leicht hinuntergeschwemmt und das Abflußrohr vollkommen frei wird. E. S.

**Für die Küche.**

Wenn das Essen versalzen oder angebrannt ist. Ein versalzenes oder angebranntes Gericht verdirbt die beste Lame bei Tisch, und doch wird es auch der vorzüglichsten Hausfrau hin und wieder einmal passieren, daß das Essen etwas „zu viel“ an Feuer oder Salz bekommen hat. Oft läßt sich ein versalzenes Gemüse oder eine Suppe dadurch schmackhaft machen, daß man den scharfen Geschmack durch einen entgegengeetzten mildert. Ein Zusatz von Essig, Zucker, salzlosem Fleischextrakt tut manchmal Wunder. Auch eine Mischung der versalzenen Gemüsort mit einer anderen, ungesalzenen, erweist sich immer gut, wo man sie noch vornehmen kann. So kann man z. B. Erbsen mit Karotten vermischen; auch Spinat mit Petersilie. Auch Kartoffeln kann man unter viele Gemüse mengen, ohne ihren Wohlgeschmack zu verderben. Versalzene Suppen lassen sich leicht durch einen Zusatz von Wasser und ungesalzener Fleischextrakt, durch eine Bindung oder eine Beigabe von Reis, Nudeln oder Kartoffeln wieder mundgerecht machen, wenn man sich die durch eigene Unvorsichtigkeit entstandene Arbeit nicht verbrießen läßt. Angebrannte Gerichte sind in vielen Fällen auch noch zu retten. Daß ein solches Gericht ohne Umrühren in ein anderes Gefäß geschüttet werden muß, so daß nichts von dem Angebrannten mitläuft, ist be-

kannt; daß man aber angebrannte Milchsuppen, die umgeschüttet und mit frischem Milchzusatz fertig getocht wurden, durch Mitlöchen eines Löf-fels Brantwein oder Rum fast ganz vom brenzlichen Geschmack befreit, wissen viele Hausfrauen nicht. Angebrannte Hülsenfrüchte — Hülsenfrüchte setzen bekanntlich sehr leicht an — gieße man durch ein Sieb und lasse die Früchte in reinem, kochendem Wasser und einem reinen Koch-gehirr etwa 10 Minuten auf dem Feuer sieden. Dann gieße man sie wieder ab und stelle sie nun mit der ersten Brühe zum Fertigkochen an. Erbsen kann man dabei mit zerschnittenen Mohrrüben, Bohnensuppen mit Äpfeln mischen. — Angebrannte Gemüse schütte man in ein reines Gefäß und lasse sie 20 Minuten ohne Wasser ausdampfen, wonach sie mit frisch zubereiteter Sauce gar-gebünstet werden. Den größten Ärger bereitet der Hausfrau wohl ein angebrannter Braten. Von diesem muß man die Sauce völlig entfernen und ihn dann mit einem halben Liter kochendem Wasser aufs Feuer stellen. Man läßt ihn etwa 5 Minuten auf beiden Seiten kochen, gießt die Brühe ab und wiederholt das Verfahren. Dann wird der Braten abgetropft, in frischem Fett gebräunt mit eigens bereiteter Sauce, wozu man je nach Bedarf Fleischertrakt, Sahne oder Wein verwenden kann, angerichtet. Eine alte Köchin.

**Einfacher Küchzettel.**

Sonntag: Weinsuppe. — Schweinebraten. — Bohnengemüse. — Flammert. Montag: Graupensuppe. — Geschwitzter Schweinebraten. — Wurzelgemüse. Dienstag: Suppe vom Bratenrest. — Spinat und Eier. — Bratartoffeln. Mittwoch: Bohnensuppe. — Grießklöße und Radobst.

Donnerstag: Zitronensuppe. — Deutsche Beefsteak, Rhubarberreis. Freitag: Erbsensuppe. — Salat und Pfannkuchen. Sonnabend: Pflanzensuppe. — Reisauflauf.

**Reicher Küchzettel.**

Sonntag: Frühlingsuppe mit Maitraut. — Hamburger Hühner mit Champignons. — Butterbrotpudding. Montag: Brühsuppe aus Würfeln mit Wurzelwerk. — Bairische Leberknödeln mit Sauerkraut oder saurem Linsen. Dienstag: Fleischsuppe mit dem Fleisch und Kartoffelstückchen darin. — Stollipudding. Mittwoch: Grießsuppe. — Schweinerippchen mit Spargel. Donnerstag: Sahnesuppe mit Schnee. — Dicke Erbsen und gebratener Sped. Freitag: Wehlsuppe. — Grüne Heringe mit Kopfsalat und Bratartoffeln. Sonnabend: Kartoffelsuppe. — Reispudding mit Tomatenbeigeb. 1 Hamburger Hühner mit Champignons. Zutaten: 2 bis 3 Hühner, etwa 1 Liter Bouillon, 1 Pfund Konserven-Champignons, einige Eigelb, Mohrrüben, Zwiebel, Salz, etwas Butter. Die Hühner werden sauber zurechtgemacht und in der Bouillon mit Salz, Mohrrüben und Zwiebelstücken gar gebünstet. Hat man frische Champignons gewählt, so genügt ½ Pfund. Die Pilze sind zu waschen, werden dann geschält und in Wasser mit Zitronensäure und Salz abgetocht. Büschelchampignons sind nur heiß zu machen. Von dem Hühner- und Champignonfond bereitet man mit Schweißmehl eine nicht zu dicke Sauce, welche mit 2 bis 3 Eigelb legiert wird. Die Hühner sind halb durchge-



**Dieser Siegelring**

echt 12 Kar. Goldfilled — 5 Jahre Garantie kostet mit 1 Buchstaben nur M. 1.— mit Monogramm von 2 Buchstaben (Handgravur) M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einsenden. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingermaß zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stück Pappe, das nur knapp an das betr. Fingerglied paßt. Für die Ueberweisung von Aufträgen erhalten unsere Kunden außerdem Prämien und bei jedem Einkauf gleichzeitig einen Prämienchein in Höhe des gekauften Betrages. Zum Beispiel wird der obige Ring à M. 1.25 bereits

**vollkommen gratis**

bei Einkauf unserer Schmucksachen in Höhe von M. 6.— als Prämie abgegeben. Jeder Gegenstand in unserem Katalog ist gleichzeitig als Prämie erhältlich. Illustr. Katalog und Ringmaßkarte wird an jedermann gratis und franko versandt. Zehntausende von Anerkennungen und Nachbestellungen.

**Sims & Mayer, Berlin N 14, Leipzigerstr. 93.**

**Wer streichen will,** kauft die dazu nötigen [3145] Lacke, Farben, Pinsel usw. am billigsten und besten bei **ERWIN PRANGE** Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132. Fachmännischer Rat u. Aufklärung werden jederzeit gern gegeben!

**Zum Beziehen**

von Regenschirmen, Sonnenschirmen und Entoutas halte ich stets eine reiche Auswahl der neuesten und modernsten Stoffe in soliden Qualitäten vorrätig. Ein Schirmbezug kostet mindestens 1, 2, 3 auch 4 M. weniger als ein neuer Schirm gleicher Qualität; bei feineren Schirmen mit besonders wertvollen Griffen ist der Preisunterschied viel größer. Sämtliche Gestelle werden gründlich repariert. [12129]

**Oscar Jacob, Breiteweg 48**

**Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78**

wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab. Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.

**NIVEA**

**Seife - Creme - Puder - Haarmilch**

sind zu einer vollkommenen Pflege der Haut und der Haare geradezu unentbehrlich, sie sollten deswegen auf keinem Toiletetisch u. in keinem Kinderzimmer fehlen.

**Nivea-Seife**, weil sie nach wissenschaftlichen Grundsätzen aus reinen, frischen, gesunden Fetten hergestellt und mit Wachs überfettet ist, um zu verhindern, daß der Haut beim Waschen das zur Erhaltung ihrer Geschmeidigkeit notwendige Fett entzogen wird. Ein Stück 50 Pf., drei Stück M. 1.40

**Nivea-Creme**, weil sie aus einer der Haut besonders zuträglichen Eucermischung bereitet ist, die beim Verreiben leicht in die Haut eindringt. Bei regelmäßiger Anwendung nach dem Waschen erhält sie die Haut glatt und geschmeidig und bietet gleichzeitig einen vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung. Dosen zu 10 Pf., 20 Pf. und 1 M., Tuben zu 40 und 75 Pf.

**Nivea-Puder**, weil er alle Feuchtigkeit und den Überschub der Haut an Fett aufsaugt, sie dadurch gesund und widerstandsfähig erhält und ihr einen angenehmen stumpfen Glanz verleiht. Teint-Puder 1 M. Streu-Puder (Kinder- und Massier-Puder) 75 Pf., Schweiß-Puder 1 M.

**Nivea-Haarmilch**, das Haarwasser ohne Alkohol, verhindert bei täglicher Anwendung die Schuppenbildung und den Ausfall der Haare; sie macht sprödes Haar seidenweich und regt den Haarwuchs an. Preis einer Flasche 2 M.

P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG 30  
Hersteller der Zahnpasta PEBECO.



# AUS DER LETZTEN MODENSCHAU



7133. Aparter kleiner Hut mit schottischem Band.

7134. Moderner Hut aus schwarzem Tagal mit Straußfedergarnitur.



7136

7137

7138

7133. Aparter kleiner Hut mit schottischem Band. Das kleidbare Gaminhütchen zeigt einen römischgestreiften Seidenkopsf und braunen, gefütterten Tagalrand, der sich beliebig aufschlagen läßt. Die Garnitur aus gleichem Band schließt rechts seitlich mit einer steifen Schleiße ab.

7134. Moderner Hut aus schwarzem Tagal. Der moderne feste Hut mit hohem Kopf und schmalem aufgeschlagenem Rand aus dunkelfila Tagalgeflecht ist rückwärts mit einer hochgestellten Straußfeder garniert.

7135. Moderner hoher Hut. Der aparte kleidbare Hut aus schwarzem Tagal ist um den hohen Kopf mit gleichfarbigem Fasstrand glatt umlegt und mit kleinen Sträußchen weißer und schwarzer Margeriten, die durch flotte Schleifchen zusammengebunden sind, originell garniert. Der schmale Rand ist links seitlich leicht hochgeschlagen.

7136. Nachmittagskleid mit Schoßbluse. Die Simonobluße des aparten Kleides aus dunkelgrünem Wollkrepp ist mit angelegtem Schoß gearbeitet, die angeschnittene Patte des rechten vorderen Randes greift über die Weste, die mit schmalen Säumchen zu verzieren und mit der Tallsalte zu versehen ist. Zu dem Kragen, der den Halsanschnitt begrenzt, und dem Aufschlag war Tüllspitze, die man nach dem Aufschneiden in flache Rüsselfalten ordnet, gewählt.

7136. Nachmittagskleid mit Schoßbluse. Normalschnitt, Größe II und III. — 7137. Apartes Kostüm. (Schwarzer Seidenrod und Schoßjacke aus Rohseide.) Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M. (1,40 K) erhältlich. — 7138. Nachmittagskleid mit schottischem Besatz. Normalschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. Poehlmanns Sprachen-Institut. Leichtes Lernen, sicheres Behalten. Magdeburg, Alte Ulrichstr. 7, II.

aber  
t er  
fällt,  
und  
Reis  
Salz-  
mann  
gelb,  
Brie  
ber-  
die  
atter  
und  
Brö-  
ein),  
Lasse  
den  
inn-  
Büd-  
noch  
hen,  
mit

yg

at,  
a-  
reng  
g zu  
ndert  
en.  
S

361  
35



7137. *Apertes  
Kostüm.* (Schwarzer  
Seidenrock und Schob-  
jade aus Mohrseide.)  
Zu dem modernen Kostüm  
war schwarze  
Charmeuse zu dem  
feinen Sakro, der  
vorn und rückwärts in  
graziös gelegte Falten  
geordnet ist, und gift-  
grüne Mohrseide zu der  
aparten Jade gewählt.  
Diese zeigt Kimonoform  
mit langem Ärmel und  
angelegten Schob. Zu  
der Geißablende, die  
den Ausschnitttrand be-  
gleitet, ergab gleiche  
Seide das Material,  
während zu den  
Knöpfchen, die die  
Garnitur des Ärmels und des Schobes ergeben,  
sowie dem breiten, vorn ansteigenden Gürtel  
schwarze Seide gewählt war.

7138. *Nachmittagskleid mit schot-  
tischen Besatz.* Das aparte Kleid aus cerise-  
rotem Wolltrep ist mit schottischer Seide, die den  
Kragen, die Ärmelaufschläge, die untere einzu-  
reichende Tunika und den Gürtel ergab,  
garniert. Zu der Weste, die sich vorn  
Mitte auf Mitte treffend, übereinander-  
legt, war weißer Batist gewählt. Dem  
Kimonotheil ist der Ärmel unterzustepfen  
und der Revers anzufügen. Die obere  
kurze Tunika wird mit dem  
1,45 m weiten Rock zusam-  
men der Taille angefügt.



7135. *Moderner hoher Hut*  
(sogenannter „Postillonhut“).



7139. *Kleiner Hut*  
mit Ranke aus Feld-  
blumen.

7139. *Kleiner Hut*  
mit Ranke aus  
Feldblumen. Der  
mittelgroße, vornehm  
wirkende Sommerhut  
zeigt die beliebte läng-  
liche Glodenform. Zu  
der Garnitur waren  
weiße  
Margeriten,  
Hedenröschen, goldgelbe  
Lehen und rote Moos-  
beeren zu einer Ranke  
geordnet.

7141. *Blusen-  
kleid mit Besatz*  
von gestreifter  
Seide. Zur Nachar-  
beitung des schlichten  
Kleides eignen sich  
leichte Wollstoffe. Dem  
langen Ärmel ist die  
Ählselbasse, die mit den  
einzureichenden Busen-  
teilen zu verbinden ist,  
angeschnitten. Gestreifte  
Seide bot das Material  
zu dem Kragen, der  
Krawatte und dem Ein-  
satzteil, der der abge-  
rundeten Vorderbahn  
untergesteppt wird.  
Taille und Rock sind  
miteinander zu verbind-  
en.

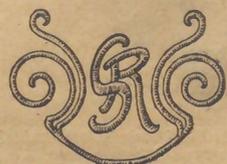
7142. *Nachmit-  
tagskleid mit mo-  
dernem Stagen-  
rod.* Das hübsche  
schlichte Kleid war aus  
mittelblauem Wollstoff  
hergestellt. Die Kimono-  
bluse, die sich vorn über-  
einanderlegt, zeigt einen  
Kragen, der vorn mit  
Seide bekleidet wird und  
Manschetten aus glei-  
chem Material. Der moderne Rock ist mit zwei  
übereinanderfallenden Volants gearbeitet und  
durch den dreiviertellangen Futterrock ergänzt.  
Gürtel aus Seide.

7143. *Nachmittagskleid in*  
aparter Form. Normal-  
schnitt, Größe II und III.

7143. *Nachmittagskleid in*  
aparter Form. Die untere Weite des hübschen Rockes,  
der am oberen Rande, Linie an Linie treffend,  
in Falten zu ordnen ist und vorn durch den Ein-  
satzteil aus Seide ergänzt wird, beträgt 1,75 m.  
Der vorn schließenden Futtertaile ist der einzu-  
reichende Tülleinsatz klar einzufügen. Die Bluse  
mit angeschnittenem Gürtel ist mit Raglan-  
ärmeln gearbeitet. Ein Revers aus Seide  
begleitet den Ausschnitttrand.

7141. *Blusenkleid mit Besatz*  
von gestreifter Seide. Normal-  
schnitt, Größe I und II.

7142. *Nachmittagskleid mit modernem Stagen-  
rod.* Normalchnitt, Größe II und III.



Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE

MODE



7144

7145

7144. Nachmittagskleid aus Wolle-  
trapp. (Siehe Schnittbg., Schnitt u. Beschr. I.)  
Normalschnitt, Größe I u. II. — 7145. Ein-  
faches Mädchenkleid. (Siehe Schnitt-  
musterbogen, Schnitt u. Beschr. II.) Normal Schnitt  
für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

augenblicklich noch die künstliche Unterlage, die frühere „Turnüre“ und sucht  
den Effekt durch Raffungen und allerhand Falten und Garnituren zu er-  
reichen, aber alles deutet darauf hin, daß diese Mode immer mehr durch-  
dringen wird. — Vorbei ist's mit der schlaulen Linie und auch für die so  
allseitig beliebte kleidjame Kimonobluse wird dann wohl in absehbarer Zeit



7146

7146. Bluse aus Wäsche-  
leide. (Siehe Schnittbg.,  
Schnitt und Beschr. III.) Nor-  
malschnitt, Größe II und III. —  
7147. Bluse aus gestüpftem  
Tüll. Normalschnitt, Größe I und II.

7147

### Einfache Moden.

Wir leben in einer Zeit des allge-  
meinen Luxus, in einer Zeit  
enorm gesteigerten Lebensansprüche,  
die in gar keinem Verhältnis zu der  
überall herrschenden Teuerung stehen.  
— Und wie der Luxus sich stets gern  
nach außen hin bemerkbar  
macht, ist es nicht zu ver-  
wundern, daß er mehr denn  
je in der Kleidung zutage  
tritt. Nichts ist zu ele-  
gant, nichts zu kostbar,  
nichts zu auffallend, man  
trägt nur, was modern ist,  
und was ist modern? Da  
müssen wir leider immer  
noch unsere Blicke nach Pa-  
ris richten, wenn wir  
wissen wollen, was die  
Mode bringt, und müssen  
zu unserem Schreden kon-  
statieren, daß die Mode im-  
mer extravaganter wird.  
Ist sie doch jetzt im Be-  
griff, uns die wenig kleb-  
samen Moden der siebziger  
und achtziger Jahre des  
verflorenen Jahrhunderts  
wiederzubringen, mit der  
lächerlich aufgebauschten,  
durch allerhand Reifen ge-  
stützten Rückfront. Aller-  
dings vermeidet man



7149. Voilebluse mit  
Hohlnähten. (Siehe  
Schnittbg., Schnitt und  
Beschr. IV.) Normalschnitt,  
Größe I und II.



7148. Voilebluse mit Durchbruch-  
verzierung Normalschnitt, Gr. II u. III.

strebt, alles Ueber-  
triebene auszu-  
schalten oder doch  
wenigstens in ge-  
mäßigte Bahnen  
zu lenken.

So veranschau-  
lichen wir auch  
heute wieder eine  
Menge hübscher  
und einfacher Mo-  
delle, unter denen  
wir die kleidjamen  
Blusen besonders  
hervorheben möch-  
ten, die sich so  
reizend aus Voile,  
Tüll oder Wäsche-  
leide nacharbeiten

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



7150. Einfaches Nachmittagskleid. Normalchnitt, Größe I und II.

lassen. Hohnnähte und Durchbrüche kann man in einschlägigen Geschäften herstellen lassen und sich auf diese Weise die Arbeit bedeutend vereinfachen.

Außerordentlich reizvoll wirkt immer wieder der schottische Besatz, und zwar in dem Material. Er wird besonders gern zu Kleidern verwendet, wie unsere hübschen Abbildungen zeigen.

E. F. 7147. Bluse aus getupftem Tüll. Die glatt mit zartrosa Bongeseide zu unterfütternde Kimonobluse ist aus weichem gepunkteten Tüll zuzuschneiden und nach Abbildung mit Valenciennes-Einsatz zu verzieren. Den Kragen hat man aus Seide zu fertigen, während der Revers aus Spachtel Spitze zugeschnitten wird. Der untere Blusenrand wird in ein Bündchen gefaßt.

7148. Boilebluse mit Durchbruchverzierung. Weiber Waschwoile ergab das Material zu der kleidsamen Bluse. In dem

Rückenteil, dem Vorderteil und dem Ärmel hat man zwischen den eingezeichneten Linien je acht Säumdchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Hohnnäht garniert die Achselpasse, den Kragen, den Ärmelausschlag und den Vorderteil, der sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinandertegt und mit Häfelknöpfchen garniert wird.

7150. Einfaches Nachmittagskleid. Das jugendlich wirkende Kleid aus cerisierem Wolltreppe ist mit einem Leinentragen und gleichen Aufschlägen garniert. In der Kimonobluse, die am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt wird, hat man nach Zeichnung eine Falte einzulegen. Die ganze untere Weite des schlichten Rodes, der durch die Futterhüftspasse ergänzt und mit zwei übereinanderfallenden Tuntzen sowie kurzen Schopfteilen garniert ist, beträgt 1,70 m. Ein schwarzer Vadelberggürtel deckt den Ansatz des Rodes an die Taille.

7151. Nachmittagskleid mit breitem Seidengürtel. Zur Nacharbeitung des schlichten Kleides eignen sich leichte Wollstoffe. Den rechten Vorderteil der Kimonobluse hat man in ganzer Größe zuzuschneiden, den linken bis zur eingezeichneten Mittellinie. Schmale Stiderei begleitet den Ausschnitt. Der überragende Rand des angeschnittenen Ärmels, der lose über den Futterärmel, der mit der Tüllspitze zu versehen ist, fällt, zeigt Knopfbefestigung. Der futterlose, 1,60 m weite Rod besteht aus drei Bahnen. Die rechte Vorderbahn wird in ganzer Größe, die linke bis zur eingezeichneten Mandlinie zugeschnitten. Ein abschender Seidenbandgürtel, der sich links seitlich unter einer breiten Schleife schließt, deckt die Verbindungsnaht von Taille und Rod.

7157a. Mädchenkleid. Für Abb. a ergab dunkelroter Krepon das Material. Die vorn schließende Bluse, die am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt wird, ist mit dem Kragen aus schottischem Stoff zu garnieren. Der Aufschlag aus gleichem Material begrenzt den unteren Rand des langen Ärmels. Das Mädchen ist nach angegebenen Zeichen in Falten zu ordnen. Gürtel aus farbiertem Stoff.

7158a. Sommerkleid aus glattem und gemustertem Stoff. Zu dem hübschen Kleide waren elfenbeinfarbiger Wollbaumwolle und zartgemustertes Musselin zusammengestellt. Den Ärmel mit angeschnittener Achselpasse hat man mit den Blusenteilen zu verbinden.



7151. Nachmittagskleid mit breitem Seidengürtel. Normalchnitt, Größe II u. III.

Eine eingereichte Spitzenrüsche begleitet den Ausschnitt. Ueber den schlichten Rod, der am oberen Rande durch die Futterhüftspasse ergänzt wird, fällt lose die Tuntza. Gürtel aus Seidenband.

7159. Mädchenkleid in Matrosenform. Gestreifter Stoff diente zur Herstellung des einfachen Kleidchens. Die lange Bluse, die durch den Gürtel mit dem Röddchen verbunden wird, ist mit einem Kragen und Zah aus weißem Fleece sowie flottem Schifferknoten aus schwarzer Seide garniert.

7160a. Faltenröddchen und Bluse mit aufgestepter Passe. Gepunkteter Musselin ergab das Material zu der kleidsamen Bluse mit aufgestepter Passe aus einfarbigem Stoff. Die eingereichten Blusenteile hat man nach Zeichen- und Linienangabe mit der Futtertaile, der der Ärmel eingeseht wird, zu verbinden. Das Röddchen ist nach angegebenen Zeichen



7152. Blumenkleid für junge Mädchen. (Zu Weiß zur Färbung geeignet.) (Siehe Schnittbg., Schnitt u. Beschr. V.) Normalchnitt, Größe O und I. — 7153. Nachmittagskleid mit schottischem Besatz. (Siehe Schnittbg., Schnitt und Beschr. VI.) Normalchnitt, Größe I u. II. — 7154. Kleid für junge Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt u. Beschr. VII.) Normalchnitt, Größe O und I.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



in Falten zu ordnen. — 7161a. Kurzes Beinkleid und Bluse für Knaben. Die kurzen Beinkleider hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. In dem Vordertheil der Bluse werden zwei nach rückwärts gerichtete und eine Tockfalte, die mit kleinen Bierntöpfchen zu garnieren ist, abgemäht. Schwarze Seidentresse begleitet den Außenrand des Umlegekragens und des Aufschlages. In dem Ärmel sind vier auspringende Säumchen abzunähen.

7162a. Einfaches Kinderkleid. Die Pässe des niedlichen Kleidchens, die mit dem einzureihenden Ködchen verbunden wird, ist mit drei Gruppen von je drei 1/4 cm tief abzunähenden Säumchen zu garnieren, zu denen der Stoff zugegeben ist. Das kurze Ärmelchen wird am unteren Rande eingereißt und mit Spitze begrenzt.

7163a. Kleid mit leichter Stiderei für kleine Kinder. Das Kleidchen ist aus feinem Leinen zuzuschneiden. Die Vorderpasse ist mit leichter Stiderei zu garnieren und am oberen Rande mit Lau-



7155. Modernes Mützen (für Knaben und Mädchen geeignet.) (Siehe Schnittmg., Schnitt und Besch. VIII.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

Wachstüll. Das Muster zeigt Lilien mit Blättern, die in Platt-, Die- und Steppstich künstlerisch ausgeführt sind. Die Stiderei wird mit DMC-Garn ausgeführt. Der Batist wird nach Fertigstellung ausgeschnitten, so daß die Lilien, wie auch die andere Stiderei nun auf dem Tüll zu sehen sind. Der Rand besteht aus wunden Fäden, die in Langentstich ausgeführt werden. S. C.

7165-7167. Beutel, Sonnenschirm und Gürtel in Renaissance-Stiderei. Die drei Gegenstände sind aus feinem weißen Leinen hergestellt und nach Belieben auf farbiger Unterlage zu montieren. Der Schirm besteht aus acht 5 cm langen und 41 cm breiten, oben zugespitzten Teilen, deren unterer Rand mit der Stidereiverzierung abschließt. Diese ist

mit DMC-Glanzstidgarn Nr. 16 auszuführen und besteht aus unterlegten Langetten sowie den vorgezogenen, schmalen Schlingstichfonturen, denen vorher die Verbindungsstäbchen auf zwei gespannten Fäden im gleichen Stich eingearbeitet wurden. Die verschiedenen längeren Linien sind von zwei Seiten ebenfalls in schmalen Schlingstich darat herzustellen, daß zwischen den von der einen Seite ausgeführten Stichen immer Raum für je einen der hinein-



7160a. Faltenrödchen und Bluse mit aufgesetzter Paffe. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 J. — 7161a. Kurzes Beinkleid und Bluse für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

gettenbogen zu begrenzen. Gleiche Garnitur an der Rückenpaffe, dem Ärmelbündchen und dem Volant, der dem einzureihenden Ködchen angefügt wird.

7164a. Hängerkleid mit Säumhengarnitur. Das reizende Kleidchen ist in Kimonoform aus hellblauen Washstoff zuzuschneiden und mit der Paffe, die mit weißer Washstoff besetzt und mit eingereichten Spitzchen verziert wird, zu verbinden. Der Stoff für die innerhalb der faltenartigen Vorzeichnungen abzunähenden Biesen säumchen ist zugegeben.

7169. Schultertragen aus Tüll in Plattstiderei. Der originale Tragen ist auf weißem Batist ausgeführt, unterlegt mit gleichfarbigem feinen



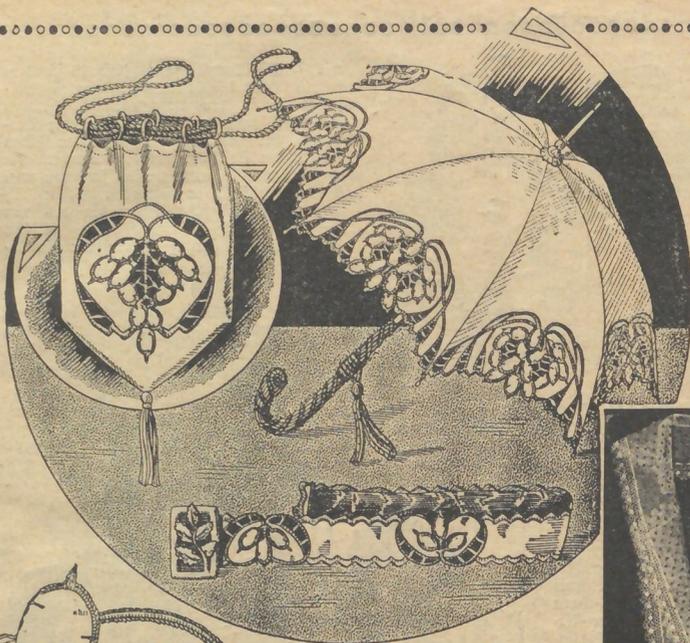
7157a. Mädchenkleid. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7158a. Sommerkleid aus glattem und gemustertem Stoff. Normalschnitt, Größe II und III. — 7159. Mädchenkleid in Watzenform. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



7162. Einfaches Kinderkleid. — 7163. Kleid mit leichter Stiderei für kleine Kinder. — 7164. Hängerkleid mit Säumhengarnitur. Normalschnitte zu den drei Kleidchen je für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren.

greifenden Stiche von der anderen Seite bleibt. Dem bei anderer Abbildung mit einem geschlochtenen Rohrstich versehenen Schirmgestell sind die zuletzt sauber ausgeschnittenen und gut geglätteten Teile dann aufmontiert. — Der Beutel ist 16 cm breit und 23 cm lang und erhält die gleichartige Stiderei. Eine 10 cm lange Perlgarnquaste wird an der Spitze eingenäht, während oben acht weiße Horrringe und 13/4 m ebensolche Korbel den Zug vermitteln. Der dazu passende Gürtel ist 5 cm breit, 70 cm lang und auf der Rückseite mit beliebigfarbigem Zutter zu be-

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



7165 — 7167. Beutel, Sonnenschirm und Gürtel in Renaissancestiderei. Pause zur Mustervorzeichnung des Beutels und des Gürtels je gegen Einseidung von 60 h (70 h), zu einem Teil des Sonnenschirms gegen 80 h (90 h) und Porto zu beziehen.

sehen. Alle drei Stidereimuster sind schnell fördernd in der Arbeit und von hübscher Wirkung. C. D.

7171. Wandbehang. Silhouetten-Aufnäharbeit. Größe 78 cm zu 1,70 m.

Ausführung der Renaissancestiderei.

bildet den Aufлагestoff, ebenso bildet eine schwarze Tuchblende an der unteren Längsseite und den beiden Seitenteilen den Abschluß. Die Silhouetten-Aufnäharbeit ist mit der Nähmaschine hergestellt. Man bestet über den Rippen die in der gleichen Größe zurechtgeschnittene Tuchplatte und überträgt vorher die Vorzeichnung auf die Rückseite des Rippens. Mit schwarzer Nähseide werden alle Linien auf der Nähmaschine durchstiept; man arbeitet am besten ohne Transporteur oder schraubt diesen tiefer, wie bei der Maschinenstiderei. Man achtet auf gleichmäßige Spannung des oberen und unteren Fadens, damit sich flache Stichreihen bilden. Nach dem Steppen schneidet man auf der rechten Seite

längs der Stepplinien das überflüssige Tuch fort. 6 cm breite Blenden werden den Seitenrändern und dem unteren Rande aufgestiept. Am oberen Rande in kleinen Zwischenräumen Metallringe. M. S.

7172a u. b. Fribolitätenspitze und Einfaß. Man arbeitet so viel Sterne, wie nötig, beginnt mit einem Außenring und arbeitet zu diesem 5 Doppelpnoten, 1 Dese, 3 Doppelpnoten; Dese, zwei Doppelpnoten; Dese, 2 Doppelpnoten, Dese, 3 Dpft.; Dese und 5 Dpft. und schließt den Ring. Jetzt wird die Arbeit gedreht und ein kleiner Ring aus zweimal 3 Dpft. gearbeitet, mit 1 Dese dazwischen. Die Arbeit wird wieder gedreht und zwei Außenringe wie der erste folgen; diese werden an Stelle der ersten Dese an den vorhergehenden Ring angehängt. Jetzt folgt wieder bei gedrehter Arbeit der kleine Ring nach innen, an den ersten angehängt. So werden acht Außen- und vier Innenringe fertiggestellt. Die zweite Tour wird mit zwei Schiffchen gearbeitet. Vom oberen Ring des Sterns ausgehend werden 6 Dpft. über den Faden gemacht, dann ein Ring nach oben aus zweimal 7 Dpft., 6 Dpft. wieder über den Faden,



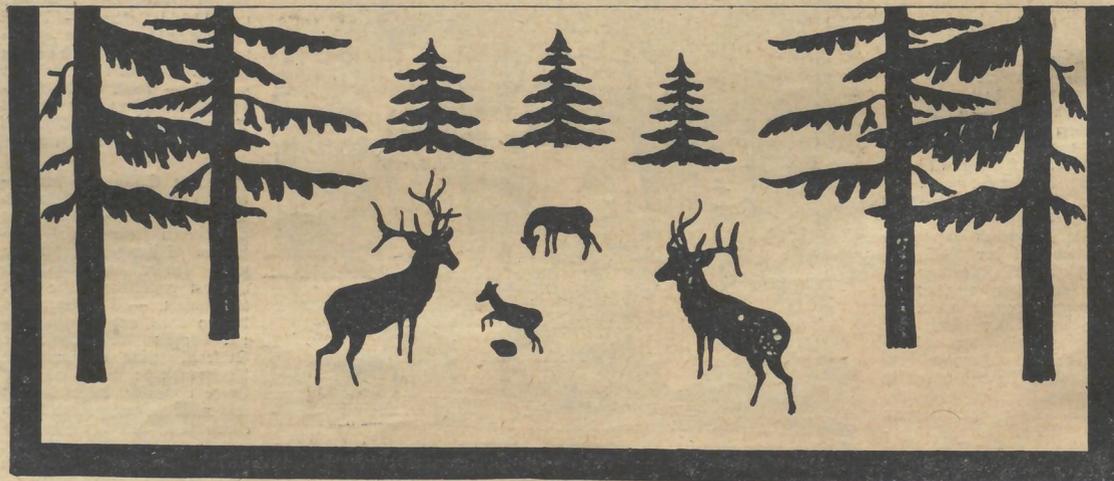
7168. Garniturtragen aus weißem Mull mit schwarzen Pünktchen für Fädenlosthüte.



7169

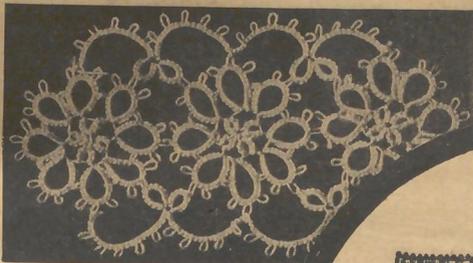
7170. Aпарter Garniturtragen.

7169. Kragen aus Füll mit Aufлагestiderei zur Verzierung von Blusen und Kleidern. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.



7171. Wandbehang mit Silhouetten-Aufnäharbeit. Pause zur Mustervorzeichnung zu beziehen gegen Einseidung von 2 M (2,40 K) u. Po. to.

nach außen ein Ring von fünf dreimal drei und wieder 5 Dpft., mit dazwischenliegenden Dejen, 6 Dpft. über den Faden. Die Arbeit wird sehr gedreht und vier Ringe aus zweimal 6 Dpft. gebildet, der zweite und dritte Ring werden an den linken und rechten Stern angeschlungen. Die Arbeit wieder gedreht, 6 Dpft. über den Faden, ein Ring nach außen aus fünf, dreimal drei und 5 Dpft. an den gegenüberliegenden gleichen Ring angeschlungen. Wiederholung von den ersten Knoten über den Faden. Dritte Tour: Von den beiden nach oben gerichteten großen Ringen ausgehend fünf mal drei Knoten mit Dejen über den Faden. Die Arbeit



71726. Einfaß in Frivolitätenarbeit.

drehen, ein Ring aus zweimal sieben Knoten an die beiden kleinen Ringen angeschlungen. fünfmal drei Knoten über den Faden, an die beiden großen Ringe angeschlungen und so immer wiederholt. S. S.

7174. Lampenschirm in Madeira-Technik. Auf feinem weißen indischen Woll oder auch leichter japanischer Seide sticht man diesen Schirm. Der untere Stoff sei rosa Seide, doch kann man auch, dem persönlichen Geschmack entsprechend, grün oder goldgelb, auch das sehr aparte Violett wählen, nur müssen die Farben sehr hell und leicht durchsichtig sein. Den sehr leichten Stoff spanne man auf ein Brett und zeichne dann das Muster mittels

Durchdruckpapiers auf. Man beginnt die Ausarbeitung. Mit weißem Glanzgarn wird das Muster vorgezogen, mit feiner, scharfer Schere werden die Bögen ausgeschnitten und dann dicht und fein ausgestiftet. Einige Spitzenstiche verzieren die größeren Öffnungen. Jetzt näht man den Stoff leicht angeträufelt auf ein Lampenschirmgestell, dem man erst die farbige Seide untergenäht hat. Die Franse wird in der Farbe des Futters gewählt. Oben bildet eine Reihe von weißen geschliffenen Glasperlen den Abschluß. M. B.

7175. Kissen mit Chinébandauflage und Stickerei. Vögelmuster zur Stickerei zu beziehen gegen Einsendung von 20 s (24 h) und Porto.



7175. Kissen mit Chinébandauflage und Stickerei. Vögelmuster zur Stickerei zu beziehen gegen Einsendung von 20 s (24 h) und Porto.



7173. Aparte Sazon-tischbede in gekuppelter Applikationsarbeit. Mustervorzeichnung und Beschreibung auf dem Schnittbmg.



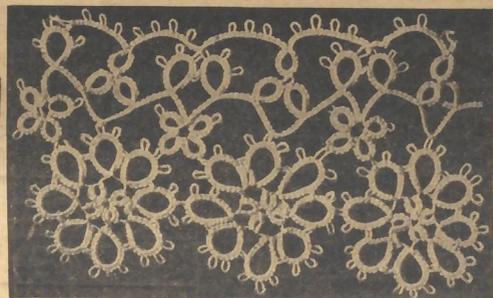
7174. Lampenschirm im Biedermeierstil. Madeira-Technik. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

und die rechte sowie linke Vorderbahn des 1,60 m weiten Kodes, der unter dem Gürtel aus Seidenband der Taille angefügt wird, sind mit Kurbelstickerei zu garnieren. Der untere Ärmelrand wird mit der Manschette begrenzt.

7177. Offenes Beinleid. Nach Ausführung der Abnäher hat man den oberen Rand des Beinleidens durch einen gegenzusitzen-

verzierung. Das 40 cm breite und 55 cm lange Kissen ist aus lilafarbenem Leinen hergestellt und mit dunkelgrüner Nordelverzierung versehen. In der Mitte wird ein 14 cm breites Chinéband aufgeschaltet, in dem unter anderem farbschönen Tönen besonders die Farben grün und lila vorherrschend sind. Die vier kreisförmigen Stickermotive bestehen aus schwarzen Perlarn-Stielstichlinien und grün gehaltenen, gleichartigen Blättern in Blattstickerei, während die in hellerer grüner Schattierung ausgeführten Beeren mit Kunstseide zu stiden sind. Sehr elegant wirkt das Kissen in Seidenstoff-Herstellung mit obenfolcher Stickerei-Verzierung, auch kann natürlich eine beliebig andere Farbe für den Grundstoff gewählt werden. E. D.

7176. Kleid mit leichter Kurbelstickerei. Zur Herstellung des aparten Kleides war dunkelgrüner leichter Wollstoff gewählt. Der Brustteil, der dem Kimonoteile aufgesteppt wird,



7172a. Spitze in Frivolitätenarbeit.

den Stoffstreifen zu sichern. Die unteren Ränder der Beinlinge sind leicht einzureihen und mit Stickereieinfaß zu begrenzen. Am oberen Rande Zugsaum.

7178. Nachthemd mit Passe. Für die Passe des schlichten Nachthemdes, die mit den einzuweisenden Kumpfteilen verbunden wird, hat man einen entsprechend großen Stoffteil in zwei Gruppen von je vier Säumchen abzunähen und mit Stickerei zu begrenzen. Durch den nach Linienangabe aufzuhängenden Durchzugseinsatz wird farbiges Seidenband geleitet. Stickerei ergibt auch den Ärmelvolant, der dem in ein Bündchen zu fassenden Ärmel angefügt wird. In dem vorderen Kumpfteile hat man den Schlüßseinschnitt auszuführen.

7179. Einfaches Taghemd. Die Passe des schlich-

# Einfache

ten Taghemdes hat man aus Durchzugseinfach und Stiderei zusammenzuheben und dem einzureichenden vorderen Kumpsteil anzufügen. Schmale Stiderei begleitet den Vermausschnitt- und den hinteren eingureithenden Ausschnitttrand.

7180. Nachtjade mit Umlegefragen. Die einfache Nachtjade aus leichtem Wäschstoff ist im Vordertheil mit sieben je ¼ cm tiefen



7176



# Moden

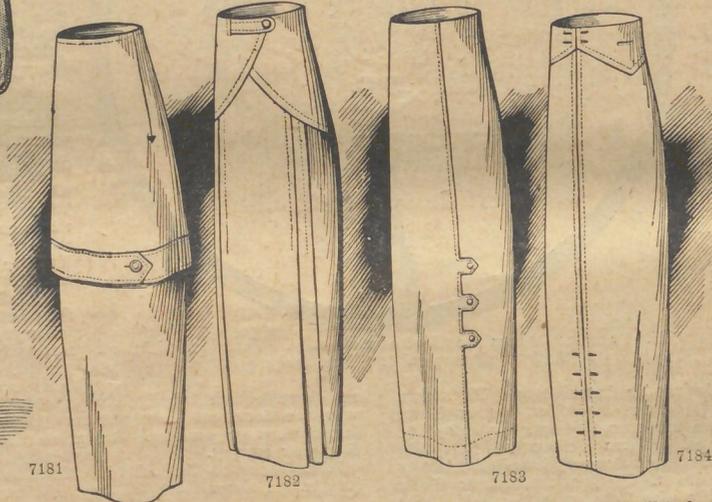
die linke bis zur eingezeichneten Mittellinie. Die Patten sind der linken Hinterbahn anzufleppen. Ein gerader Innengurt führt den oberen Rand.

7184. Blusenrod mit kurzer Hüftpassse. Der felsche, 1,60 m weite Rod ist vorn und rückwärts mit Kellernah gearbeitet, das heißt, die Ränder werden nach innen umgeschlagen und einem geraden Stoff-



7185

7177. Offenes Beinkleid. Normalchnitt Größe III und IV. — 7178. Nachthemd mit Passse. Normalchnitt Größe I und II. — 7179. Einfaches Taghemd. Normalchnitt Größe I und II. — 7180. Nachtjade mit Umlegefragen. Normalchnitt Größe III und IV.



7181

7182

7183

7184

7176. Kleid mit leichter Kurbelstiderei. Normalchnitt Größe II u. III.

7181. Blusenrod mit Tunika. Normalchnitt Größe I und II. — 7182. Blusenrod mit aufgestepter Tunika. Normalchnitt Größe II und III. — 7183. Blusenrod mit Pattengarnitur. Normalchnitt Größe III und IV. — 7184. Blusenrod mit kurzer Hüftpassse. Normalchnitt Größe I und II.

7185. Einfaches Nachmittagskleid. Normalchnitt Größe I und II.

auspringenden Säumchen zu garnieren. Stidereieinfach garniert die vobere, verkürzt anzufügende Falte, den Umlegefragen, der in ein Bündchen gefast wird, und die Manschette.

7181. Blusenrod mit Tunika. Der moderne hübsche Blusenrod war aus grauem Kostümstoff hergestellt. Die Futterhüftpassse hat man mit den Rodanfahleien und am oberen Rande mit der lose fallenden Tunika, die mit einer Blende aus gleichem Stoff begrenzt wird, zu verbinden. Ein gerader Innengurt führt den oberen Rand.

7182. Blusenrod mit aufgestepter Tunika. In der Vorderbahn des modernen Rodes hat man zwei nach rückwärts gerichtete Falten einzulegen und nach Ausführung der Verbindungsnähte die Tunika, die sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, anzufleppen. Die Garniturpatte wird dem nach Vorseichnung anzuführenden Einschnitt untergesteppt. Den oberen Rand führt ein gerader Innengurt.

7183. Blusenrod mit Pattengarnitur. Die rechte Vorderbahn des hübschen Wiederrodes ist in ganzer Größe zuzuschneiden,

Die kurze aparte Hüftpassse, die je seitlich mit kleinen Taschenreinschnitten zu versehen ist, wird am oberen Rande durch den geraden Innengurt gefast.

7185. Einfaches Nachmittagskleid. Das jugendlich wirkende Kleid war aus leichtem Wollstoff hergestellt. Die vorderen Ränder der Kimonobluse sind auf der Innenseite mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Linie als Hebers nach außen anzulegen. Eine buntemusterte Seidenblende garniert den Matrojentragen sowie den Aermelaufschlag und ergibt den Gürtel, der den Ansatz des 1,55 m weiten Rodes an die Taille deckt. Die rechte Vorderbahn ist in ganzer Größe zuzuschneiden, die linke bis zur eingezeichneten Mittellinie.

## Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte

### Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Tailenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Aermellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Hochschaller	88	60	92	36	36	44	90
I für rechte Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für starke Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108
V	120	80	130	38	43	45	108

### Für Mädchen:

Größe	Alter	Oberweite cm	innere Aermellänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm
0	Lady bis 1 Jahr	56	18	45
I	2-3	62	21	50
II	3-5	66	24	60
III	5-6	68	27	65
IV	6-8	72	31	75
V	8-10	76	35	85
VI	10-12	80	39	95
VII	12-14	84	42	105

### Für Knaben:

Größe	Alter Jahre	Außere Länge für glatte Beinkl. kurz cm	innere Aermellänge cm
I	2-3	32	50
II	3-5	37	56
III	5-6	41	60
IV	6-8	47	68
V	8-10	53	76
VI	10-12	59	84
VII	12-14	65	90



Monogramm B. E.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

Soziales.

Deffau. Auch in unserer Stadt wird der Kampf gegen die Lungen- und Tuberkulose mit Energie geführt.

Eisenach. Der Verein Gartenkolonie nahm in seiner kürzlich stattgefundenen, gut besuchten Generalversammlung u. a. von einer Stiftung der hiesigen Sparkasse in Höhe von 500 M. Kenntnis, welche zur Wiederholung der Wilturen

für bedürftige Kinder in den Ferien bestimmt ist. Auch wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder durch die bisherige Leiterin an den schulfreien Nachmittagen Spielkurse für Kinder abzuhalten.

Erfurt. Der Sächsisch-Anhaltisch-Thüringische Taubstumm-Bund, G. B. (Sitz Halle a. d. S.), hielt während der Dierfeiertage hier seinen zahlreich besuchten 5. Bundesstag ab, an dem der Antrag, von den Mitgliedern zur Vergrößerung des Heimfonds für das Jahr 1915 einen Ertragsbeitrag von 2 M. zu erheben, fast einstimmig angenommen wurde.

Der nützlichen Bestrebungen des Bundes. — An Vergnügungen fehlte es für die Teilnehmer des Bundesstages nicht. So fand am ersten Feiertage im Gesellschaftshaus „Zur Karthause“ ein Theaterabend statt, an dem die Mitwirkenden nur aus Taubstummen bestanden.

Schmalstaben. Nachdem die im vorigen Sommer vom hiesigen Thüringerwaldverein in einem Gasthof errichtete Schülerherberge von über 500 Schülern und Studenten in Anspruch genommen worden ist, beschloß der Verein kürzlich die Errichtung einer eigenen Schülerherberge, die acht Betten enthalten soll.

Tonbild-Theater Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677 Vornehmste Lichtbildbühne.

STRAUSSFEDERN Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou. Wäscherei u. Färberei. Reparaturen. Lieferung innerhalb 24 Stunden.

Kasten-Vertrieb Telefon 3223. Größte Sauberkeit Größte Bequemlichkeit Beste Selbstkontrolle. Man verlange Preisliste.

Eisschränke liefert und repariert billigst. Heinr. Schmidt Grosse Münzstrasse 4 nahe Breiteweg.

Göring & Comp. Magdeburg, Breiteweg 211. Spezialität: Wäsche - Aussteuern.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren. Geheimrat Czjellenz v. Leyden (Vortrag „Herzneurose und deren Behandlung“).

YOGHURT hervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrung- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte. Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug.

Betrag M folgt durch Postanweis. liegt in Freimarken bei. Nachnahme unzulässig. Möglichst 5-Pfennig-Marken einlösenden.

**Zangermünde.** Unsere neugegründete, durch Herrn Dr. Fr. Meyer gestiftete Haushaltungsschule ist dieser Tage festlich eingeweiht worden. Der Unterricht wird in sechs Abteilungen mit je 24 Mädchen erteilt.

**Weimar.** Hier wurde, um die fortdauernde Teuerung aller Lebensmittel zu bekämpfen, die Gründung eines Hausfrauvereins, wie er schon in Eisenach seit etwa zwei Jahren mit Erfolg besteht, in die Wege geleitet.

**Wernigerode.** Das für Angehörige des Handwerks im Kammerbezirk Magdeburg bestimmte Erholungsheim wurde von der 37. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Magdeburg kürzlich eingeweiht.

**Stiftungen.**

**Jena.** Die Bröjel-Adermannsche Stiftung, errichtet mit einem Vermögen von 6000 M durch

Herrn Pfarrer a. D. Wilhelm Adermann, hier, welche neuerdings die Genehmigung des Staatsministeriums in Weimar gefunden hat, unterstützt junge Arbeiter und Schüler technischer oder gewerblicher Schulen in der Ausbildung für ihren Beruf.

**Unterricht.**

**Magdeburg.** Im Vereinshause des Hausfrauvereins, Reueweg 1-2, fand dieser Tage die Eröffnungsfeier der diesjährigen Seminaranfängerfeier statt, an denen 44 neue Seminaristinnen teilnehmen, von denen 13 im Heim selbst wohnen. Auch der Vorkursus für die Seminare hat wieder begonnen, in welchem junge Mädchen auf die Seminare vorbereitet werden, die kein vollständiges Schulabgangszeugnis besitzen; zu diesem Kursus können noch Schülerinnen angenommen werden.

**Suhl.** Eine ländliche Wanderhaushaltungsschule soll nünmehr auch für den Kreis Schleifungen eingerichtet werden, um die Unkenntnis der jungen Mädchen in der Haushaltsführung und die daraus später in einer etwaigen Ehe sich ergebende Not zu beheben. Drei Kurse von je acht Wochen Dauer sollen jährlich stattfinden und der Unterricht Kochen, Nähen und Sticken umfassen. Die einmaligen Kosten zur Einrichtung des Kursus stellen sich auf 750 M, die laufenden auf jährlich 1800 M. Davon übernehmen Staat und Provinz je 900 M, 480 M sollen durch Schulgeld aufgebracht werden, das wöchentlich 2 M für jede Schülerin betragen soll, wofür ihnen außerdem das Essen überlassen wird. Auch sollen bei jedem Kursus sechs Preisfellen geschaffen werden. Hoffentlich findet die neue Einrichtung allseitige Unterstützung, damit sie im gewünschten Sinne wirken kann.

**Dr. Klopfer**  
**Maccaroni**  
 und  
**Nudeln**

**Nahrhaft wie Fleisch**

**Verlangen Sie kostenfrei:**  
 Zufendung d. Kochbuches A  
**Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz**

**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe Maßangaben untenstehend

Gültig bis 3. Juni 1914.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname

Wohnort

Straße und Hausnummer

**Maß-Angaben.**

- |                       |                                     |                                   |
|-----------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Halsweite .....    | Maße messen an die Figur zu nehmen. | 8. Seitenhöhe .....               |
| 2. Oberweite *) ..... |                                     | 9. Armlänge, innen gemessen ..... |
| 3. Taillenweite ..... |                                     | 10. Obere Armweite .....          |
| 4. Hüftweite .....    |                                     | 11. Untere Armweite .....         |
| 5. Vorderlänge .....  |                                     | 12. Vordere Rocklänge .....       |
| 6. Rückenbreite ..... |                                     | 13. Hintere Rocklänge .....       |
| 7. Rückenlänge .....  |                                     |                                   |

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pf. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pf. Kinderschnitt 50 Pf.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Lieferung nur gegen Voreinsendung des Betrages nebst Porto. Nachnahme unzulässig.

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Grösse) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Elektr.-Anlagen** sachgemäss und preiswert  
**Beleuchtungskörper** „Elektra“  
 Olivenstedter Str. 65b.  
 Fernsprecher 5717. [484]



**Cefabu Kaffee**

**Pulver, Tabletten, Würfel mit Zucker**  
**in kaltem und heißem Wasser sofort löslich**  
**ohne jeden Rückstand**  
**Garantiert rein!**  
**Bequemste u. rascheste Zubereitung.**

**Die Freude der Hausfrau**  
 Gratisbroschüre versendet  
**Cefabu-Werk Mainz**

Zur gefl. Beachtung!

Zum bequemen Bezug unserer Lindschnitte haben wir eine weitere Verkaufsstelle eingerichtet und zwar in

Deffau (Anh.), Kavallerstr. 11, bei Gebr. Gutmann.

In dieser Verkaufsstelle erhalten unsere geehrten Abonnentinnen jeden Lindschnitt zum Vorzugspreise von 20 S gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheins. Auf einen Schein bis sechs Schnitte bestellt werden. Ohne Bestellschein, ohne gültigen Bestellschein, sowie für Nichtabonnenten kostet jeder Schnitt 30 S.

Fernsprecher.

Fragen.

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Preis-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsanzeigen, desgl. Fragen nach freundschaftlichen Verkehr oder nach Begünstigungen finden nur im Inlandenteil Aufnahme.

44. Erfurt: „In welchen Städten Sachsen-Thüringens gibt es Blindenanstalten? Würde es den Eltern eines blinden Knaben erlaubt sein, das Kind zur Nacht bei sich zu Hause zu haben?“

45. Anna: „Bitte um den Text der Lieder: 'Ich habe den Frühling gesehen' und 'Es alles trübe, 's ist alles dunkel...'"

46. S. in Mühlberg: „Bitte die lieben Mitleserinnen um Angabe von Adressen für Nebenberwerb durch Handarbeit im Hause.“

47. Heimarbeit — Halle: „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie und wo man Heimarbeit von auswärtig erhält? Häfelarbeiten oder Handstickereien.“

908. Schneiderin: „In welcher kleinen Stadt oder größerem Dorf findet Schneiderin gutes Auskommen?“

909. Studium: „Wie kann man fremde Sprachen auf Grund zweier Universitäts-Examen praktisch erwerben?“

910. Stipendium: „Gibt es eine Stiftung, welche Stipendien an Elektrotechniker verteilt zum weiteren Studium?“

911. Champignon: „Wie bewahrt man am besten frische Champignons auf?“

912. Erziehung: „In welchem ländlichen Ort findet Schuhmacher und Schneiderin gute Erziehung?“

913. J. B.: „Auf welche Weise kann sich sechzehnjähriger Kaufmannslehrling einen kleinen Nebenverdienst verschaffen?“

Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Dienstag, den 14. Mai 1914, abends 8 1/4 Uhr, in den National-Festsälen, Magdeburg-Neustadt, Hohepfortestraße



Aufgeführt vom Spielensemble der Sezessions-Bühne unter persönlicher Leitung der Hofschauspielerin a. D. Valerie von der Weien. Die Hauptrolle der Fenja liegt in den Händen von Frau von der Weien oooooooooo

PREISE DER PLATZE:

1. Pl.: M. 1.00 | 2. Pl.: M. 0.75 | 3. Pl.: M. 0.50

Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle zu haben. Bei brieflicher Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen. Geschäftsstelle der

Sächsisch-Thür. Hausfrau Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17

914. E. N.: „Wie sind die Ausichten eines Elektrotechnikers in Italien bzw. in der italienischen Schweiz? Ist die Errichtung einer deutschen Pension darauf abwegmäßig?“

915. Gedicht: „Bitte um den Text des Liedes 'Weheltage.'“

916. Tapeten: „Wie stellt man sich die Farben zusammen, Tapeten zu überstreichen, um das Tapezieren zu erleichtern?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluss beantwortet. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugesandt.

S. H. (Ztg. 747, Nr. 21.) Polizeioffizier. Die jungen Leute müssen das „Einjährige“, Primareise oder das Abitur haben, 1,70 m groß und kräftig sein, drei bis vier Jahre bei Polizeiverwaltungen möglichst recht großer Städte informatorisch arbeiten, zum Schluß eine Polizeischule besuchen, ihr Jahr abtun und die Übungen A und B mit Erfolg bestehen, d. h. die Qualifikation zum Offizier erzielen. Hiernach müssen sie suchen, wo irgend eine Kommissariatsstelle ausgeschrieben wird, diese zu erlangen. Diese Posten sind je nach dem Ort mit 1800—2400 M., auch 3000 M., und Kleibergehalt dotiert, doch erhält sie meist ein Militärarbeitslohn oder ein Beamter desselben Ressorts, ab und zu auch ein früherer aktiver Offizier, und in ganz seltenen Fällen hat der wie oben Vorgedebildete das Glück, den Posten zu erhalten. Obwohl man wegen ev. zu früher Pensionierung im allgemeinen gern junge Beamte bei den Behörden anstellt, kommt hierbei selten jemand unter 26 Jahren an. M. A. aus Wbg.

M. P. (Ztg. 847, Nr. 26.) Goldbrä. aus Leder zu entfernen. Wischen Sie einen Lederlappen um einen Nagel oder Stift, tauchen diesen in Spiritus und versuchen erst, ob das Gold sich dann entfernen läßt. Sollte das Leder etwas stumpf werden, so können Sie es mit Wachsböhrne oder feinem farblosen Lack wieder glänzend machen. Sollte die Farbe auch mit fortgehen, so müssen Sie die helleren Stellen vorsichtig mit Wasserfarbe übermalen und nach dem Trockenwerden fein überlackieren. Etwas wird man aber die Stellen immer sehen, da ja der Druck meist etwas vertieft ist.

E. W. (Ztg. 845, Nr. 26.) Ein weißer Porzellan-Wandteiler hebt sich besonders schön auf schwarzem Grunde ab, oder einer dunklen Farbe, die mit der Tapete harmoniert. Man schneidet sich aus Pappe die gewünschte Form, die als Rahmen gedacht, den Teller etwas vertieft aufnimmt, und überzieht diese Form vorsichtig mit Samt oder Filz. Sehr wichtig für das gute Gelingen der Arbeit ist das Einschneiden des Innen- und Außenrandes, damit sich der Stoff gut umlegt. An der Rückseite

Eine reizende Neuheit,

Abteilung C 1. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probefolie des berühmten Kindermehls beigelegt.

welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W 57, sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probefolie des berühmten Kindermehls beigelegt.

Branchen-Register.

An- und Verkauf

Frau Karoline Dänhardt Neuer Weg 11.

Automaten-Restaurants

Central - Automat Ecke Bärplatz. Vornehmer Verkehr, grosses Café- und Konditoreibüfett. — Empfehle belegte Brötchen à 10 bis 20 Pfg. sowie ff. garnierte Platten ausser dem Hause.

Bilder-Einrahmungen

R. Sterk, Tischlerbrücke 29.

Damenschneiderei

J. Lance, Weinfasstr. 5a, II, Kostümschn.

Dampf-Waschanstalten

Regier, Sieverstorstr. 30a, Fernspr. 1712. Anerkannt beste Ausführung von Herren-, Haus- und Gewichtswäsche.

Eilboten

Blau Radler, Schönebeckstr. 7. Tel. 5250. Besorgungen aller Art. — Zentrale: Himmlereistr. 21. Telefon 5363 u. 1931.

Friseur — Haararbeiten

August Hecht, Lünchburgerstrasse 7.

Damen-Frisieren in und ausser dem Hause. August Benthin, Armetenstr. 1.

Damen-Kopfwaschen u. -Frisieren. Herren Salon. August Bach, Nicolaiplatz.

Haus- u. Küchengeräte

Waschfässer A. Jäger, 4215 Gr. Junkerstr. 18/19, Ecke Berlinerstr.

Herren- und Damenschneider

Ernst Gebhardt, Viktoriastraße 13.

Herren- u. Damengarderobe

Herren- und Damen - Garderobe empfiehlt bei billigster Anfertigung Konrad Häfner, Bahnhofstrasse 39-40.

Kolonialwaren - Delikatessen

Konserven, frisches Gemüse zu jeder Tageszeit. 4180 Frau Emma Dieling, Berlinerstrasse 18b.

Liebhhaberarbeiten

Kerbschnitt Brandmalereien etc. Anfertigung moderner Möbel, sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen. G. Winkler, Heydeckstr. 10, in der Nähe des Friedrichsmuseums.

Sargmagazine

M. Richter, Hasselbachstraße 2. Tel. 1874

Schuhmacher

Wilh. Heinrich, Sieverstorstrasse 21. Emil Prodelh, Lößischehofstrasse 7

Straussfedern

Straußfedern wird. gewaschen, gefärbt u. auf neu gekräuselt. Frau Marie Kaiser, Schwertfegerstr. 9, pt.

Tischlerei

Sämtliche Tischlerarbeiten, sowie alle vorkommenden Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt v. Rudolph Gebhardt Breiweg 132, im Hause Weidig. Tel. 2231.

Unterricht

Schreibmaschinen -Unterricht, Magdeburg. Typewriter, Vertiefungs-Büro, Alter Markt 32-33.

Verschiedenes

Künstler-Arbeiten! Bettdecken, Künstler-Garnituren, Kastendecken-Arbeiten. Frau Zickau, Magdeburg, Berliner Straße 18b, parterre. [4236

befestigt man mit großen Stichen oder leiimt fest und füttert mit dünnem Stoff ab. M. M.

**A. W. 100.** (Fig. 839, Nr. 25.) **Bochspiel.** Jeder Mitspieler bekommt 50 oder 60 Spielmarken, und davon wird auf jedes der neun Felder eine Marke gesetzt. Der Erste hat aus drei Karten, welche auch jeder andere bekommt, Trumpf zu machen. Hat er verschiedene Farben bekommen, so daß die Wahl schwer fällt, so kann er von den nächsten Karten die erste umwenden lassen, und diese ist dann Trumpf. Sind fünf Spieler beteiligt, so würde jeder sechs Karten bekommen, nur die beiden nächsten vom Kartengeber erhalten sieben, da alle Karten verteilt werden müssen. Für die Trumpfe, die jeder hat, nimmt er sich nun die auf den Feldern liegenden Marken, worauf vom Kartengeber die Frage erfolgt: „Wer pocht?“ Jeder, der zwei Ass, drei Sieben, 8 Ober usw. hat, würde daher pochen, und dafür muß er die vor Beginn des Spiels gesetzte ein oder zwei Marken auf die Bochfigur legen. Wer nun die meisten von einer Sorte ansetzen kann, hat die darauffolgenden Marken gewonnen; es würden daher vier Sieben über drei Ass gehen. Nun beginnt das Kartenspielen, womit der Trumpfmacher anfängt, indem er vom Ass, welches er hat, die niedrigste Karte auf das Spiel legt, und darauf legt nun jeder die darauf folgende höhere derselben Farbe. Hat er kein Ass weiter, so setzt er die niedrigste oder die meisten einer Farbe an, und wer das Ass davon hat, kann dann weiterlegen. Jeder, der mit einem Ass brankommt, kann zu den abgelegten Karten die fehlenden niedrigen ansetzen. Sobald nun einer seine Karten los ist, hat das Spiel sein Ende, und für jede Karte, die übriggeblieben ist, bekommt er eine Marke, ebenso auch die in der Mitte des Spiels sich befindenden Marken. Jetzt wird von neuem gespielt, und das Spiel nimmt seinen weiteren Fortgang. Wo 7, 8 und 9 (Sequenz), auch Ober und König (Mariage) auf einem Bilde sind, bleiben die zugelegten Marken so lange liegen, bis jemand diese Trumpfe bekommt. Sollte eins zu lange dauern, so daß sich die Marken zu sehr anhäufen, so wird dies Bild gesperrt, d. h. es wird

## Hausfrauen verlangt

zur Selbst-Anfertigung  
Eurer Garderobe

### Linda-Schnitte

(Leicht in der Anfertigung)

die zu mehr als 1500 Mode-Abbildungen aus unserem Blatte zum Vorzugspreise von 20 Pf. pro Stück gegen gültigen Festschein sofort in unserer Geschäftsstelle in den bekanntgemachten Verkaufsstellen zu haben sind.

nichts mehr zugelegt, bis einer die Marken bekommt. Wenn bloß drei Spieler vorhanden sind, so werden Sieben und Achten entwert, und nun sind 9, 10 und Unter Sequenz. Sind die Marken eines Spielers alle, so hat er bei einem andern, welcher gewonnen hat, oder bei Mariage und Sequenz zu kaufen. Je nachdem es vorher bestimmt wurde, gelten drei, vier oder fünf Marken einen Pfennig. Sobald die Spieler aufhören, werden die auf dem Spiel befindlichen Marken verteilt, und nun hat jeder seine ihm fehlenden Marken gegen Entgelt einzulösen. Das Spiel aus Holz mit ausgedrehten Spielnapfen kostet je nach Ausstattung 1,50 bis 2,50 M., dagegen ein

Bogen dieses Spiels im Buchbinderladen nur 5 S., welcher, auf starke Pappe aufgelegt, es ebensogut verdrückt, nur müssen dann kleine Näpfehen auf die Bilder gestellt werden, damit sich die Marken nicht verstreuen. J. D. J.

**Gobelinstoff reinigen.** Man macht sich eine Abkochung von Quillajarinde oder Panama-Pänen, der man pro Liter fünf bis zehn Eßlöffel Salmiatgeist zusetzt. Mit der lauwarmen Mischung bürstet man den Stoff rein und bürstet mit reinem Wasser nach. Man kann auch eine nicht zu kräftige Seifenbrühe verwenden, muß dann aber noch gründlicher nachbürsten. Will man zu der Mischung noch Benzinoform zugeben, so füllt man die Mischung am besten in eine Flasche, gibt fünf Eßlöffel Benzinoform zu, schüttelt kräftig durch und besencht damit die Bürste. Die Mischung ist jedesmal vor Gebrauch durchzuschütteln. Natürlich muß man sich bei der Reinigung vorsehen, daß eine eventuell vorhandene Politur nicht zu sehr mit behandelt wird.

Dr. Joh. N.

**Frau Ella J. Als Küchenfußboden** hat sich der sogenannte „Steinholzfußboden“ am besten bewährt. Er hat keine Fugen, ist etwas elastisch und warm.

Hofmaurermeister Köbiger.

**L. M. Die Auszahlung der Dienprämie** vor dem Ausscheiden aus Wunsich ist zulässig.

**Hochbautechniker.** Die Aussichten eines Hochbautechnikers im Ausland richten sich einmal danach, wie weit derselbe die Sprache des Landes, speziell die technischen Ausdrücke, beherrscht und welches Land er wählt. In den Ländern des europäischen Festlandes ist ein Fortkommen sehr schwer. Besser schon sind die Aussichten in Süd-Amerika (nicht Nord-Amerika). Besonders zugute kommen hier dem deutschen Techniker einige Tiefbau- und Betonbauentwürfe. Eine Tätigkeit in den Kolonien überhaupt, und speziell in den englischen, ist nicht zu empfehlen. Jedenfalls nicht für eine Tätigkeit auf Privat-

Täglich nachmittags 4 Uhr: **Hofjäger** Täglich nachmittags 4 Uhr:

**Große Militär-Kaffee-Konzerte Kinematograph. Vorführungen**  
Jeden Abend 8 Uhr: 4.24

**Extra-Militär-Konzerte mit kinematographischen Einlagen.**  
**Neu! Im Café! Neu!**

**Selbstspielende Violine** Größte Schönschönheit! Von den bedeutendsten Musikautoritäten als die hervorragendste Errungenschaft auf musikalischem Gebiet anerkannt.

Ab 3. Mal wochentäglich abends 8.20 Uhr die berühmten  
**Oskar Junghähnelchen humoristischen Sänger (12 Herren).**

**Spitzenhaus Königshof,**  
Schuhbrücke 29.  
**Für die Sommer-Saison**  
sind soeben eingetroffen:  
**Die neuesten Roben, bestickte Noge-Stoffe, Kragen usw. usw.** 3484  
**zu staunend billigen Preisen.**

**Der kommt sofort**  
zur  
**Goodyear**  
**Schuh-Reparatur**  
Billige Preise  
Qualitätsarbeit  
**Ecke Schuhbrücke  
und Schuhgasse**



**Lehren Sie**



Handelwissenschaften, Musik, Gesang, Tanz,  
**geben Sie Unterricht**  
in Schneidern, Handarbeiten, Putz, fremden Sprachen, Stenographie, Maschinenschreiben etc. etc., so bedienen Sie sich der Rubrik  
**Kl. Geschäfts-Anzeigen**  
in unserem Blatte. Bei dem sehr mässigen Wortpreise macht sich eine Anzeige hundertfach bezahlt. Schüler finden Sie unter den Töchtern und Söhnen unserer Abonnentinnen

**Eltern verheiratet**  
durch das älteste und größte Heiratsvermittlungsbüro in Deutschland  
Fritz Podszus Berlin 7 Ullrich-Linden 59

Verlangen Sie kostenfrei über:

**Damen**  
**Binden** etc. meine illustrierten Preislisten.  
**A. Finger,** Hamburg 23, Leibnizstr. 41.

Das Ei des Kolumbus! Neueste Erfindung!  
**Strahlkörper**

nach Dr. med. C. Brill. An jede elektr. Lichtleit. anzuschließen. **Klein Elektrisieren.**  
**Bei Frauenleiden, schmerzhaften Störungen, Ischias usw. verblüffende Erfolge.** 4220  
Preis 10—M. Prospekt frei durch  
Hermann Schubert, Spez. Heilapp., Magdeburg.

**Kopfwäsche! Maniküre!**

Leberflecke, Gesichtshaare, Sommersprossen etc. entfernt unter Garantie. Unterricht im Frisieren erteilt gewissenhaft  
**Irma Ehlers-Räba,** Magdeburg, Wilhelmstrasse 13. Telefon 5562, 14178

**Aschersleben**  
**Damenhüte**

Stets die letzten Neuheiten sind vorrätig bei  
**Emil Stelzner**  
Inh. Joh. Burggraf  
**Tie 12 Aschersleben**



Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. In „Frau Dickerden“. Wie die jungen Mädchen...

Geburtsstagsgebißt. Da Sie nicht angeben, in welchem Verhältnis der Knabe zu dem Geburtsstagskind steht...

Konventionalstrafe. Aus Ihrer Frage geht nicht hervor, ob Ihre Verwandte sich zum vorgehenden Zeitpunkt der Firma zur Verfügung gestellt hatte...

gehen lassen oder selbst mitteilen. Hat sie das verümt oder wegen der verspäteten Geschäftseröffnung ohne weiteres das Erlöschen des Engagements angenommen...

Allerlei.

Frühlingsuppe. Für 2-3 Personen. Man zerdrückt einen Kaffee Hagel's Frühlingssuppe (10 Pfl.)...

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags

Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbitten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre...

Rätsel-Ecke

Auflösung des Preisauschreibens 240:

Eidam - Jda.

Es erhielten den

- 1. Preis: Frau Dalgan, Duedlinburg a. Harz, Steinweg 18 (Haus- und Küchengeräte im Werte von 15 M.)

Die Preise werden gegen Vorzeigung einer Legitimation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, ausgeben.

Auflösung der Knackmandel 420:

Rohle.

Preise empfangen:

- Charlotte Schlotz, Magdeburg-W., Schillerstraße 51.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Verfügung.

BRUCKS'S Höhere Handelsschule Magdeburg, Wilhelmstraße 1.1. Fernsprecher 1242. Tages- und Abend-Unterricht

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum einjährigen-Examen.

Schreibmaschine

M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen. 100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herrenuhr für nur M. 4.-, Damenuhr 1 M. mehr.

Globus-Versandhaus Dessau i. A.

Ich übernehme das Anfussen

getragener, feingestrickter und gewirkter

Strümpfe

(auch farbig) nach einem mir gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen.

Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg

Hauptgeschäft: Breitweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8. Gr. Diederichstraße 8. Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Straussfedern! Wäscherei und Färberei prompte und preiswerte Ausführung. 4227 Neue Straussfedern direkt aus Afrika. 81g Wolff-Fischer, Breitweg 221, u. Scharnhorststr. Annahmestelle auch Bahnhofstr. 29, II.

Braue und rote Haare sofort braun und schwarz unübertrefflich echt zu färben, wird jedermann erlaubt dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen...

Erste Wäschefabrik Schirgswalde Leib-, Tisch- und Bettwäsche Verlangen Sie illustrierten Wäsche-Katalog kostenfrei.

Klüssendorfs Erste Deutsche Moden-Akademie Dicht am alten Markt Warte 4, II Dicht am alten Markt Extrakurse für Familienbedarf in Vornachmittags-, Nachmittags-, sowie auch Abend-Kursen für Geschickten

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Madame Airam Privatlehrerin occultischer Wissenschaften, sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Metopskopie und Karten.

Was ist „Sagana“? „Sagana“ ist die Saunfärberei für Handtücher, ff. Lebewaren usw. Uebergeben Sie uns Ihre Handtücher, Sie werden erlitten sein von unserer Leistungsfähigkeit. Eigene Verfahren. Nur Breite Weg 229a, II.

\* Allen hoffenden Frauen wird kostenlos d. eine Broschüre d. Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt. Frau E. Lange, Berlin 101, Ansbacherstr. 7

Allerfeinstes Zitronen-Gewürz „Lena“ An Stelle frischer Zitronen zu allen Backarten, sowie zum Kochen zu verwenden

Ohne Verantwortung der Redaktion

Gesichtspflege Geg. Mitesser, Grieskörner, fetter u. unreiner Haut gibt es nichts Besseres als die überall beliebten Mittel: Korwie gesetzlich geschützte Mitessersalbe und Besichts-Schleifpulver



# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**1000 Frauen**  
sollten sich vom Kaisersaal zu **A. Langer, Erfurt, Johannessr. 91** begeben, um sich die spottbilligen, eleganten, von größten Firmen stammenden Schuhwaren doch mal anzusehen. **E. Langer,**

**Damenhüte**  
reinigen und färben, modernisieren nach den neuesten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]  
**Frieda Herold, Erfurt, Meyerstr. 18.**

**Wäschezeichen**  
feine Ausführung, bill. Preise. G. Hübner, meehan. Stickerei, Regierungstr. 40. [4172]

**Schokoladen Dathe**  
Erfurt, Johannessstraße 14.  
emstliche Schokoladen in Tafeln aller großen Sorten, Deferts vom Günstigsten bis zum feinsten, Keks und Biskuits, Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

**Heilmagnetiseur**  
H. Wiese, Futterstraße 2, part.  
Behandlung aller Krankheiten mit nachweisbar bestem Erfolge. Magnetismus ist die älteste aller natürlichen Heilmethoden. 3599

**Jeder Hausfrau**  
empfehle hierdurch meine Wäscherei, Plätterei und **Gardinenparneri.**  
Große, herrliche Rasenbleiche — Solide Preise — Pünktliche Bedienung. Wäsche wird abgeholt und frei Haus zurückgebracht. [4237]  
**Fran E. Grassau, Erfurt-Neudaberstadt.**

**Geklöppelte Wäscheleinen**  
aus best. Qualität abends, 30 m 2,40 M., 40 m 3,20 M., 50 m 4,00 M., 60 m 4,80 M. pro Stück. **J. Chr. Wette, Erfurt, Friedrich-Wilhelms-Platz 16.** Wäscheleinenfabrikation. 469

**Höhne's Seifenhaus**  
Erfurt, Löberstrasse 25-27  
Ein Versuch lohnt von meinen prima Haus- und Toiletteseifen, Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4215]

**Spezialität: Wollblusen**  
mit **Seidenstickerei**  
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlagtücher, Tüchel-, Reform- u. Kinderschürzen. Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. [411]  
**Erfurt, Albrechtstraße 19.**  
**Clotilde Zieher.**

**Schneiderei**  
Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.  
**Frau Merkel, Erfurt**  
Langebrücke 21-22. 4158

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag  
**Comthurgasse 12, Frau Kästner,**  
vis-a-vis Gotthardstraße 24

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale:**  
Ecke Regierungsstr. Größtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt. **Johannessr. 119**

Nur im **Afrika-Haus**  
finden Sie eine große Auswahl echter **Straußfedern, Fantasies, Reiher und Hutblumen** zu **Engros-Preisen**, und haben Sie nicht nötig, von auswärts nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]  
**Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3**  
1 Treppe. Kein Laden.

**Reformhaus Waldemar Hering**  
Verkauf und Versandhaus  
Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genussmittel sowie Kleider und Schuhe  
**Spezialität: Reformbutter Sanitas**  
Pflanzenbutter-Margarine [3462]

**Achtung!**  
Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Röcke, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft billig [4216]  
**F. Reifner, Udestedterstraße 11, I, I.**

● Sprechst. tägl. 9 bis abds. 9 Uhr  
auch Sonn- und Wochentags  
**Frau Nitz, Neuerkerstr. 37, II rechts.**  
(früher Rumpelgasse 2). [4238]

## Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

**Erfurt.**  
**Denkmäler.** Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Friederikdenkmal (im Sträßgarten), das Heiterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).  
**Museum für Kriegserinnerungen,** Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntag von 11-1 Uhr unentgeltlich.  
**Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz.** Besichtigung täglich. Eintritt 60 J.  
**Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung.** Hofplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. unentgeltlich.

**Frauen-Te**  
Dr. Geyers  
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.  
**Bei Frauenleiden etc.**  
kostenlose Auskunft. 3515  
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.  
**Sanitas-Depot**  
Vertrieb medizinischer Neuheiten.  
**Halle a. S. 40**  
**Kl. Sandberg,** Ecke Leipzigerstr. 11. Kein Laden. Damenbedienung.  
**4 Dtz.** (Jahresbedarf) antis pt. Monatskissen ..... nur M. 1.75  
Frauen-Spritzen billigs! 1.95 - 6.50

**Wissenschaftl. Phreno-Grapho-  
logisches Institut**  
von Frau Marie Grude,  
Erfurt, Pfeiffersgasse 15a, pt.  
Brieflich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl.-astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtstages und Jahres bei Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken



## Bräutleuten

empfehle mein grosses Lager in  
gediegenen **Schlafzimmern**  
„ **Speisezimmern**  
„ **Herrenzimmern**  
„ **Wohnzimmern**  
**Küchen, Einzelmöbeln**  
Geschmackvolle Ausführungen  
Billigste Preise

**Albert Oxenart**  
Möbelhaus  
Telephon 1491. Augustinerstr. 28



Sür unsere Männer



Man muß sich zu helfen wissen. Wir i (der ein Tablet mit verschiedenen gefüllten Gemüschüsseln auf die Erde fallen ließ! ... Schreien Sie mal auf die Speisefarje, Johann: Heute besonders zu empfehlen: Gemüschtes Gemüse! (Politik Blätter.)

Gendarmerie-Anzeige. „Der Vagabund schlug zuvor ein Auslagfenster und dann ein so scharfes Tempo ein, daß ich ihn nicht mehr erwischen konnte.“ (Jugend.)

Neue Zeitbestimmung. Gast: „Wie lange hat denn Ihr Chef das Hotel schon?“ Oberkellner: „Na, so zwölf Beschwerdebücher lang!“ (Vorbarber.)

Im Ausland. Ein Deutscher wird im Gedränge auf den Fuß getreten. In der Ueberzeugung, daß man ihn nicht versteht, macht er dem Unachtsamen folgendes Kompliment: „Au! Donnerwetter! Sie Gel, geben Sie doch gefälligst ein bißchen Obacht!“ — Der andere: „Ah! Endlich einmal ein Landsmann ... Mutterprache, Mutterlaut, wie so woneesam, so trant!“ (Nieu. Bl.)

Dasjelbe. „Ich habe nur noch entfernte Verwandte!“ — „Ihre nahen Verwandten sind wohl alle gestorben?“ — „Nein, aber reich geworden.“ (Seifenchaum.)

Aus dem Aufsatz des Kleinen Heinz. „Da verzweifelte Cleopatra und tötete sich, indem sie eine Schlange an ihren Busen nähte.“ (Kunige Blätter.)

Militärische Hilfe. Ein Gemann steht beim Morgengrauen vor seiner Haustür, als eben das Artillerieregiment zum Schießen ausrückt. „Verzeihen Sie, Herr Hauptmann,“ wendet er sich an einen Offizier, „ich klinge hier schon seit einer halben Stunde und meine Alte macht nicht auf ... möchten Sie nicht mal so einen kleinen blinden Schuß abgeben?“ (Seifenchaum.)

Druckfehler. Der alte Förster war ein außerordentlich starker Mann; er lag sogar eiserne Stäbe mit Leichtigkeit krumm. (Seifenchaum.)

Die bösen Fremdwörter. Betanunter: „Nun, gnädige Frau, will sich der Herr Gemahl nicht auch ein Auto zulegen?“ Parbenüssgattin: „Wir haben noch keine Kurajch — aber im Frühjahr soll sie gebaut werden.“ (Nieu. Bl.)

Schüttelreime. 'nen Apfel ist der Wademeister, Da plötzlich auf 'ne Wademeister.

Zank dich dein Weibchen, alte Haus, Denk' deinen Teil und halt' es aus. (Jugend.)

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagrahne, Tee usw. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

Geschenke aller Art kaufen Sie vorteilhaft bei H. Vatornack, Uhrmach., Wilhelmstadt, 1019 Gr.Dieselderstr. 218, E. Annstr. Reiche Auswahl in Uhren, Gold-, Silberwaren, Rathenower Brillen u. Kneiler usw. Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen werden in eig. Werkstatt gewissenhaft u. billig ausgeführt.

Elisabeth Braunack behandelt Frauenkrankheiten Halle a. S., Glauchaerstraße 23. Sprechzeit 10-1 Uhr. [46]

Nähmaschinen Fachgemäß Lange & Pennigsdorf Reparatur-Werkstatt Gewissenh. Regierungsstr. 22. Tel. 3889 Preiswert frühere Langjahr. Mechaniker d. Singer Co.

Rauer's Mischungen bestehend nur aus besten reinzschmeckenden Kaffeebohnen u. ausgewählten Kaffeeersatzstoffen werden vom sparsamen Hausfrauen bevorzugt. Versand gegen Nachnahme od. Vorkaufzahlung auf unser Postcheckkonto Nr. 9606. Rauer's Marke Weiß, Rauer's Marke Gelb pro Pfund 80 Pfg. 9 Pfd. M. 7,85 z. pro Pfund M. 1,00 9 Pfd. M. 9,05 z. Rauer's feinste Mischung pro Pfund M. 1,10 9 Pfd. M. 10,55 z. Kaffee-Rösterei Rauer & Co. Berlin C. 54 Neue Schönhauserstr. 3 Wir unterhalten wieder Filialen nach Niederlagen.



„O, meine Beine!“

So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! — Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren Absätze Continental

Solarine-Putzcreme gibt allen Metallen andauernden Hochglanz 3208

Unterricht, Pensionen

Stüben, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfräulein, erlernt, zweiter Klasse, bildet Fräulein von Frau Clara Kroschmann, Koch-Schulungsschule, Berlin, Mühlentstraße 82, Tägliches Pensionat, für Haus und Berlin aus, Kurios 8-12 Monate, Prospekt frei. Eintritt: Erlern, Küniglöhnen. [3223]

Dr. Bogner's Chemische Schule für Damen, Berlin SW. 11, Fiedemannstraße 13-14. Prospekt, Stellenvermittlung. [3164]

Chemische Schule Hannover - Linden, Schulenbergstraße. Prospekt. Stellenvermittlung. [3172]

Schönheitspflege - Unterricht, Kurse 1. und 16. Prospekt gratis und franko. Emons, Hofierant, Berlin, Potsdamerstraße 125. [3225]

Damenfriseurin, Endulstern, Maniküre, Schönheitspflege (ästhetisches Zeichnen). Nur erkrankte Verletzte, wöchentlich 38 Stunden. Ferd. Millers höhere Lehranstalt, Berlin, Alexanderstraße 37. Gratisprospekt. [3264]

Stralendorfs Koch- und Haushaltungsschule mit Tischlerpensionat, Berlin, Kochstraße 13a. Gründlichste Ausbildung für eigene Hauslichkeit und Berufsweide. Prospekt gratis. [438]

Fräulein-Deutsches Institut, Berlin, Wilhelmstraße 10. Hauswirtschaftslehre und Pensionat. Zubehör reichhaltig. Bekannte Fachlehrer. Prospekt gratis. [3265]

Kurorte

Schweiz. In Zürich finden Pensionäre in einer schön gelegenen Villa mit prächtigem Garten und sonnigen Zimmer vorzügliche Verpflegung. Ausnahm. Mäder, Zürich, Hotelstraße 32. [3266]

Erfolungsheim für Kinder. Bad Kreuznach, Poststr. 111 durch Dr. Karsentien, Kreuznach. [4125]

Erfolungsheim Voni. Hahnenklee, Dörfel, direkt am Walde. Prospekt. [4217]

Thale, Harz. Zimmer, eventuell Pension. Geschw. Adam. [4217]

Soualbad Enderode, Harz, Villa Arendel, beirrenommierter Fremdenpension, nahe Kurpark und Wald, Pension 4 M. an. [4220]

Überbauern, Höhenwachgau, Villa Aurora, Braunau, schöne Zimmer. Gute Verpflegung. Pension 5 M. an. Ausnahm. erteilt Villa Aurora. [4225]

Erwerb.

Vertreter gesucht zum Verkauf von Damenkleiderstoffen direkt an Private. Hoher Verdienst, kein Risiko, besonders für Damen geeignet. Offerten unter „Vertreter“ an Walter Decker, Greiz 18. [4188]

Hoher Nebenverdienst für Jedermann durch neue, leichte Handarbeit in eigenen Heim. Arbeit nehme ab und zahle sofort aus. Muster und Anleitung gegen Einzahlung von 50 Pf. franko. Nachnahme 30 Pf. mehr. Institut Weltler, München 15, Dadaierstraße 51. [4188]

Damen erlernt Versandstoffe, Adolphstr. 123, Leipzig 9. [4174]

Leichten Nebenverdienst durch Betrieb von Schirmen etc. Angenehme Anerkennung. Anwerben unter Nr. 5. M. A. 1614 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4164]

Hoher Nebenverdienst für Damen jeden Standes durch leichte, bequeme Arbeit in Hause. Ausführliche Anweisung gratis gegen Retourkarte. Dammann, Berlin, Wilhelmstraße 90a. [4212]

Wer wollen und hohen Nebenverdienst, neue Erfinden, gute Verrechnung, Versandstoffe, Hauswirtschaft, hässliche und schriftliche Arbeit vertut, verlangen gratis Prospekt vom Verlag „Fürs praktische Leben“, Leipzig. Tägliches Verdienst bis 10 M. möglich. [4219]

Hoher Nebenverdienst durch Schirmverkauf. Berlin, Damerstraße 86, Irtab. [4201]

Nahrungs- und Genußmittel

Bienenblütenhonig, naturrein, 10-Pfundlose 8.50, 5-Pfundlose 5.- franko. Bienenblütenhonig, Tannenberg, Wölkemühle 10 (Hartz-Brandenburg). [4113]

„Gehardt Kakao und Schokoladen“. Seit 18 Jahren bestes und unsere Marken Spezialität. Hofkonditorei-Kakao für Magenwache, Reformulanz, Kinder, Vorzugsspeise und Nougat. Georg Gehardt u. Co., Halle a. S. 21. [412]

Schwarzbutter liefert täglich frisch, Pfund 1.80 M. Hofmeier Wandhager, Bergpolzhausen. [3251]

Großens Pflanzenbutter - Margarine, Fld. 76 Pf. mit Sparmarke. Nur eine Qualität, aber die beste. Postfrei 9 Pf. Nachnahme 7.50. Vertretung des Betrages A. 7.34. Porto 10 Pf. Cimer Kunsthonig A. 2.85. Vorrat extra. Gebr. Großens, Berlin N. 54. Postfachkonto 9845. [4159]

Santa Lucia Stärkungstrostwein trinken Blutarme, Kranke und Schwächliche während der Rekonvaleszenz. Köstlich in Prospekt, Fragen und Bestellungen. Santa Lucia, Weinellerei, Berlin, Bergstraße Nr. 34. [3103]

Geier, goldheller Bienenhonig, 10-Pfundlose 8.50, 5-Pfundlose 5.- franko Nachnahme. Schröder, Jüterbog, Soltan. [4195]

30 sehr schön geräucherter Nümbren, Doie Gelecal, 1 delikater Spedaal, 20 Norweger N. Betheringe, delikat, Fld. bester Sardellenbrenge, zusammen 4.25. Porto und Verpackung frei. Degener, 15 größere Nümbren. Doie feine Kronenbrenner und 1 delikater Spedaal, zusammen 4.25. Porto und Verpackung frei. G. Degener, Zwettimünde 999. [1505]

Bekleidung, Wäsche, Handarbeiten

Alle Wollwaren werden zu Anzug, Kleiderstoffen, Sämnern, Decken billig umgearbeitet. Stein u. Co., Weberei, Schöten 24, Hefen. Müller franko. [4188]

Verwandhaus feiner Wäscheherren, Braunschweig, Marktstraße 19, feierl. Wäscheherren jeder Art, einschläferig bis eleganter Ausführung, zu erkauflich billigen Preisen. Musterkataloge franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht! [3337]

Stidereien, Schweizer, deutsche, schöne, solide Ware, billig. Doppelmadapolam Meter 10, Stiderei für Reinfleider 15, 20, Hochstiderei 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000. [3337]

Handarbeiten in großer. Alle bringt mein neuester Katalog, ca. 1000 Abbildungen. Zustellung franko. M. Ruppert, Charlottenburg. [3217]

Stidereien und Rekon. Private erhalten Madapolam Stiderei auf Doppelstiderei, Meter 0.10, für Reinfleider, Hochstiderei, Meter 0.15, Hochstiderei, Meter 0.30 und 0.40, Wäscheherren, 10 Meter 0.20, Klappeldecken (Sandlöppel) 0.45, Kissenelinge „Schläge wohl“, „Träume lieb“, „Schläge wohl“ 20 Pfennig, Wäscheherren „Germania“, Berlin 16, Köpenickerstraße 40. [4188]

Jeder Herr, welcher schön sich kleiden will, verlangt Pracht u. Eleganz Nr. 83 formiert über wenig getragene Qualitäten - Garderobe, vom besten Publikum stammend, Hüter, Paletots, A. 8.- bis 25.-, Anzüge, 1.- und 2-reihig, 6.- bis 30.-, kein Mittel für Herrenkleidung so leicht zu finden. 3. Kattler, München, Tal 19. [4173]

Stidereien, 400 Muster meterweise, Rekon 1 M., für Reinfleider 15 Pf., doppelte Madapolamstiderei 10 Pf., Hochstiderei 37 Pf., Stiderei für Handarbeiten, Klappeldecke 45 Pf., billige Barmer Spitzen, Vorden (200 Hüter), Rekon, Douglas, Matrosen, Reiner, Vardent, b. Reize, Damast, Handtücher, Taschentücher usw. Muster sofort mit Rückporto. G. Wagner, Neurrupin 6. [3776]

Sie sparen viel Geld durch Bezug von Strümpfen, Handgütern, Trümpfen direkt aus der Fabrikniederlage Chemnitz, Zwackauerstraße 57. Preisliste umsonst. [4214]

Gratis und franko erziehen Sie drei Meter wunderbares, ärztlich empfohlenes helles Gefühlsbrot - Dementuch 3 Pf. 618, wenn Sie 15 Meter für A. 16.50 Nachnahme bestellen. Dementuch - Zentrale Dresden. [4190]

Damenkleiderstoffe und Herrenstoffe verwendet jedes Maß an Fabrikpreisen. Carl Barth, Greiz i. V., Mechanische Weberei. Muster franko hin und zurück ohne Kaufzwang. [4190]

Wäscheherren direkt an Private, denardire Qualität, stammend billig, Meter 10 anfangen, einschläferig bis eleganter Ausführung. Hochwertige Neuherstellung franko mit Rückporto. Nachtragewöhnung bei Bezugnahme auf „Inserat. Stidereiwerkhaus „Deutsche“, Berlin-Palencia 18. [4221]

Kleiner Matrosen-Anzüge für Knaben und Mädchen. Rudolf Amund, Kiel 5. [3763]

Damenkleiderstoffe verwendet jedes Maß an Engrospreisen. Beste bedeutend unterm Preis. Robert Kippmann, Reichenbach (S.). Muster gegen franko Rücksendung zu Diensten. Wiederverkäufer gesucht. [3763]

Klappelarbeiten, herrliche Muster. Musterauswahl franko. Spitzenlöppelei Anna Krawalewsky Breslau. Väterin. Vertreterinnen gesucht. [3798,1]

Wäsche-Stidereien, bewährt ante Qualitäten, Einfache Rekon, Meter von 4 an. Madapolam-Doppelstoff 10 Pf. Kissenelinge 2 Pf. Kissenelinge „Schläge wohl“, 12 Pf. Kissenelinge, eden 18 Pf. gefärbte Dementuch 18 Pf. Glänzende Anerkennungsbriefen. Muster siehe Rückporto bei; Versuch daher kostenlos. Spitzenhaus Karl Andris, Freiburg i. B. 22. [3763]

Gerar Kleiderstoff-Muster billig für Wiederverkäufer. Stoffverwand B. Belter, Gera, Obenstraße 25. [3707]

Edle Schweizer Stidereien, Stidereien, große Auswahl moderner, anerkannt geschmackvoller Muster. Reize Handarbeiter, Hochstiderei, feine Wäscheherren, verlangen keine Wäscheherren, kostenlos und franko. Spezialhaus Hedwig Kaufmann Co., Berlin 25, Rappachstraße 11. [4185]

Korsetts. Private erhalten beste Korsetts, grau Satin, 40 Zentimeter lang, 3.75, Korsetts, Directoire, hellblau gepunkt, 50 Zentimeter 5.25, Korsetts, Jenerhaft, aufsteigend, billig. Angabe der Größe, franko gegen Nachnahme. Sie bleiben mein Kunde. Max Hermann, Stettin. [4222]

Damen - Wäsche, direkt an Private zu Fabrikpreisen in einfacher, wie eleganter Ausführung liefert: Vortrüber Spezial - Verband, München, Braunhausstraße 8. Auswahlverbindungen allerorts franko gegen franko. [4222]

Möbel, Haushaltungsartikel

Wäschemaschinen. Bringmaschiner, Wäschemangeln empfiehlt leistungsfähige Spezialfabrik, Teichte, Berlin, Kochstraße 19. [3223]

Teppiche. Große Partien Teppiche mit kleinen Webefeldern, circa 200x300 15.75, 250x350 25.-, 300x400 33.-. Tiererei Fedore, Teppichspezialhaus mit Fabrikation, Berlin, nur Potsdamerstraße 106 B. Prachtatag gratis. [3284]

Möbel, Möbel, Möbel. Nie wiederkehrende Gelegenheit, wirklich gute Möbel billig zu kaufen. Durch Zufall freigeblieben etwa 60 formelle Speisezimmer, 41 Speisezimmer jeder Stilart, Schlafzimmer, 12 prachtvolle Salons in allen Holzarten, einfache bis zu den allerfeinsten Einrichtungen jetzt zum Verkauf. Von größter Wichtigkeit für Brautleute, Pensionate und Hotelbesitzer. Die Möbel sind überflüssig in vier Etagen sowie in meinen größeren Speisereichen aufgestellt. Hans Tennert, Berlin, Köpenickerstraße 55, Postenbühler Platz. [4147]

Kinderwagen, Klappwagen, Kinderwagen, Bestellen. Japanerfedersitze, Selbstfahrer usw. Katalog mit Vorzugsliste gratis. Ausführliche Anerkennung. Bedeutender Verkauf. Engrosler Herr Witte, Leipzig, Johannisstraße 10. [4194]

Kronleuchter und Lampen jeder Art, mit 30% Prozent Rabatt, liefern wir direkt aus unserer Fabrik an Private. Reich illustriertes Musterbuch Nr. 38 kostenlos. Dennis u. Gröber, Rabenkirchen, Rheinland. [3762]

Wäschemaschinen, Plättmaschinen, Bringmaschiner, Wäschemangeln, Gardinenpanzer. Gratisprospekte. Friedrich Marx, Berlin, Beernstraße 7. (Schlesisches Tor.) [3512]

Tüchtiger Vertriebsgesellschaft für Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen. Gebr. Faunthiel, Schmalkalden 150. Vorzugspreislifte kostenlos. [4196]

Wäschemaschinen, Bringmaschiner, Wäschemangeln, Bringmaschiner, Preislisten gratis und franko. Spezialfabrik Weber, Bielefeld, Berlin, Marlaunplatz 10. [2559]

Verschiedenes.

Weiße Wangen erscheinen sofort natürlichlich frisch und zart gerötet durch unser Pulver, eine garantiert unschädliche, selbsttätige Säureeigener Erfindung. Preis 1.25 M. Funke u. Co., Berlin SW. 46, Königsgrünerstraße 49. [2555]

„Welt - Detektiv“, Kunststift Preis, Berlin 48, Behrenstraße 49, Echaus Friedrighstraße, Nähe Unter den Einden. Vertrauliche Anstufte über Familien-, Vermögensverhältnisse, Mißgiff, Verleihen, Lebenswandel, Ermittlungen, Beobachtungen überall. Strengste Discretion! Wichtige Honorare! Große Neugierfrage. Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Hochberden, Reichsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit! Nachschlage gratis, im unangefälligen Kuvert ohne Firma. [2334]

Stanniol, Zinnfolie kauft Emil Trmiger, Hamburg 3. [3287]

Stoffapparat kopiert Strümpfe, Stoffe, Wäsche, wie neu gewebt, ohne Nähmaschine, 3.40 M. Nachnahme. Richard Ackermann, Apparatfabrik, Götting, S.-M. Wiederverkäufer gesucht. [3763]

Privatgeschäftsamt gibt Wiederlegen zu fulanten Bedingungen schnellstens und diskret. Fenzl, Altendurg, S.-M., Markt 10, 1 Tr. [3763]

Sittungen helfen Armen, Kranken, Notleidenden, um Auskunft gibt Karl Glaetz, Freiburg B. 64. [3763]

Planos, nur eigenes Fabrikat, direkt ab Fabrik an Private. W. Hoffmann Planos, G. m. b. H., Berlin, Stallgäßchenstraße 50a. [3915]

Werde gesund! Anleitung kostenfrei. Po.-Do., Sanitätsverke Hamburg 23. [3763]

Grüne Haare machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gefärbte gefärbte Grün, ist kein Mittel, das den Haarscheitel entzündet, es verleiht ihm vielmehr unbeschädlich ein prächtiges dem Haare eine naturgetreue, waschbare Farbe. Preis 3 Mark. Porto extra. Funke u. Co., Berlin SW. 66, Königsgrünerstraße 49. [3785]

Geld gibt bar, reell, diskret und schnell an Jedermann, bis 5 Jahre. Ehe Sie in Anger- oder Schwindelbänder fallen, schreiben Sie an: Freytag, Berlin 478, Dammstraße 32. Bedingungen kostenlos. 1000 Dankbriefen. [3763]

Wäscheherren, Stanniol, Metallmangeln, Silbermangeln, Metalle, hochglanzend. Goldschmelze Christianität, Berlin, Wölkemühlstraße 20a. [4219]

Detektiv, Rechtsbureau, Weltanschauung, direkt an Private. Berlin, Dammstraße 145. [3282]

Geld zu fulanten Bedingungen gegen Wechsel, Schuldschein. Naturrückzahlung (Selbstbezug). Rentier Ulrich, Berlin-West, Winterfeldstraße 34. [4171]

Freuenazi Dr. Meinenberg, Berlin, Friedrichstraße 171, behandelt schnell und gründlich alle Unterleibsleiden. [3763]

Rechtsanwaltsvereinigung der Rechtsfreunde, nur Berlin, Friedrichstraße 127. Rechtsanwaltsvereinigung, gründlich eintragsreiches Rechtsinstitut. Über 100 000 Personen Frequenz. Spezialgebiete: Ehesachen, Strafsachen, Alimentenfachen, Verträge, Testamenten usw. Wichtige Honorare. Bestmöglich empfohlen! [3763]

„Die weiße Haut“, die neue Hautcreme, befeuchtet, rötet, rate Haut. Fein, leicht, nicht. Im Tuben 0.40, 0.60, 1.-. Überall erhältlich, sonst Weiße-Haut-Gesellschaft, Berlin W. 15. [3763]

Korpusent gewesene Dame gibt an, durch welches Mittel sie schlank und gesund wurde. Hauptpostfach 118. Köln 42. [3763]

Haarfarbenwiederhersteller „Nigra“, Straße 3 A. Holstenbühl, Berlin, Potsdamerstraße 120. Spezialgeschäft für Haarfarben. [3763]

Jeder Dame schenken wir 1 Miste mit Selbstentwerfer, keine Gegenleistung. Verlangen Sie eine Miste zum Ausleihen vom Schweizer Haus- und Seidenhaus, Mainz, Stadtmarkt. [4219]

Gartenschere, 1 1/2 Zentimeter Durchmesser, 12 Meter, 14 M., Kaufschlauch, 20 Meter, 12 M., Nachnahmezahlung. Oscar Dietrich, Weischeder, Gartenstraße. [4212]

Gesundheit, Schönheit, neues Verfahren, Gratisauskunft, ungeschickt! Fortp. Schreierwerk, Berlin 14. [4187]

Hühneraugenmittel, höherwertig, 4185 60 S. Patis, Bremen. [4185]

Wo bist Du?

Wort 5 Pfennig.

Wer kennt Adresse Dr. W. Graf, Dramaturg, gebürtig Charlottenburg, wohnhaft vielleicht Hamburg oder Nordhausen am Harz. Ggf. Mitteilung unter Nr. 5. M. A. 4224 an „Fürs Leben“, Berlin, Lindenstraße 26. [4224]





# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Soziales.

Der Blumeting am 16. Mai 1914 zugunsten der **Noten-Kreuz-Vereine**. Vertreter der verschiedensten politischen Richtungen sind sich darüber einig, daß die augenblickliche politische Lage vielleicht keine akute Gefahr bedeutet, aber im Zusammenhang mit den Ereignissen der beiden letzten Jahre gebieterisch Beachtung erfordert. Sollte es zu ersten Ereignissen kommen, so ist die Tätigkeit des **Noten Kreuzes** das Hauptmittel, um unermüdlich gewordene Kräfte zu mildern und einzusammeln. Der Gedanke, daß das Wirken des **Noten Kreuzes** alle Kreise ohne Unterschied des Standes, der politischen, selbst der nationalen Richtung erfaßt, läßt das Bestreben nicht unberechtigt erscheinen, zur Stärkung der bereitgehaltenen Mittel eine allgemeine Sammlung im ganzen Deutschen Reiche einzuleiten, an der sich unterschiedslos alle nach eigenem Willen und Vermögen beteiligen.

**Jugendamt.** Das städtische Jugendamt hat nunmehr alle Teile der Jugendfürsorge, die bisher im Bureau der Armenverwaltung bearbeitet wurden, übernommen. Seine besondere Aufgabe wird darin bestehen, den Verkehr mit den privaten und kirchlichen Einrichtungen der Jugendfürsorge zu übernehmen und Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten der Jugendfürsorge, insbesondere in Fragen der Erziehung und Berufswahl, zu erteilen. Zur Durchführung dieser Absichten wird, wie aus der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, der **Vorsicher des Jugendamtes** Sprechstunde halten.

**Zwei neue Volksschulen.** Der Bau einer neuen Volksschule im Süden wird geplant, da hierfür ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Die Schule soll auf städtischem Terrain an der Schloßstraße mit der Front nach der Eisenbahn errichtet werden. Es wird eine Doppelschule mit 24 Klassen, doch weicht man diesmal von dem jetzigen üblichen Zweiklassenystem ab und richtet

nur eine Klasse mit Flur ein, und zwar geschieht dies aus gesundheitlichen Rücksichten, um mehr Licht und Luft zu schaffen. Mehr Klassen als eine Doppelschule umfaßt, dürfen nicht mehr gebaut werden, da sonst zwei Rektoren bestellt werden müssen. Einem Rektor sollen nur 24 Klassen unterstehen. Die Schule erhält eine Turnhalle mit allen modernen Einrichtungen, sie soll in direkter Verbindung mit der Schule durch Errichtung einer Hohenbrücke stehen, damit die Schüler und Schülerinnen ohne Benutzung des Schulhofes dorthin gelangen können. Ferner soll in der Schule ein Knabenhort und eine Schülerwerkstatt für Tischler-, Schlosser- und Schmiedearbeiten eingerichtet werden. Es ist dies ein erstmaliger Versuch, der, wenn er befriedigt, Nachahmung finden soll. Ferner erwägt man den Bau einer Volksschule im Norden der Stadt; sie wird jedenfalls an der Grenze des Vorortes Giebichenstein gegen Trotha errichtet werden.

## Der Wunsch einer jeden Dame

ist, sich elegant und schick zu kleiden. Da nun tadellos passende Stiefel wesentlich zur Hebung der ganzen Toilette beitragen, so empfehlen wir jeder Dame, nur **Gebrüder Oehlschläger-Stiefel** zu tragen, denn nur diese Stiefel vereinigen alle Vorzüge der modernen Schuhfabrikation bei stadtbekannter Preiswürdigkeit.

## Gebrüder Oehlschläger

nur Leipziger Straße Nr. 16  
(gegenüber Café Zorn) 3391

Ziehung am 12.—16. Mai 1914

### Grosse Koburger Geld-Lotterie

Hauptgewinne:  
**100000, 50000, 10000 M.**  
usw. Originallosé à 3,30, Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet prompt und diskret. 4396

### Glücks-Kollekte Meyer

Fernspr. 3731. Ob. Leipziger Str. 46

Von Mund zu Munde geht das Lob über die

### Qualität meiner Röstkaffees

Heinrich Keil, Halle a. S.  
Herrenstraße 10 431

## Stellenvermittlung

für Handlungsgehilfen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber u. Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Franz. u. Engl. **Mittagstisch, Pension.** 3294  
Vorträge, Unterhaltungs-Abende.

**Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 16  
Engl. Bülbergasse. Fernspr. 3119

## Grudeöfen

jeder Größe u. Ausführung schon von **M. 5,50** an. 33507  
Werkstatt f. Blech- u. Schlosserarbeiten. Installation für Gas- und Wasseranlagen.  
**Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5**



**Wir drei**  
verkünden laut im Chöre:  
**Heißt Alle nur noch mit Hallore**

Empfehle meine **selbstgefert. Schürzen**  
ferner empfehle mich zur Anfertigung von **Wäsche jeder Art**  
in sauberster Ausführung

**Anna Rettig**  
Albert Schmidtstr. 9, Nähe Zwingerstr.

## Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895

Versand von **ff. Baumkuchen** und **Baumkuchenspitzen** mit **Schokoladeguss à Pfund 2.—** 3389

S ez.: **ff. Dobustorten.** Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—

Verkauf zur Kaffeestunde in den **Thalia-Sälen.**

## Wehmers Lehranstalt

Fernsprecher 2141 Gegründet 1891 Poststrasse Nr. 1  
Gründliche Ausbildung für das Kontor, für Herren und Damen im Einzel-Unterricht.  
Beste Empfehlungen. Lehrplan unumst. Ausgezeichnete Erfolge. 3378

## Cremona-Musikapparate

### Schallplatten

### Julius Kegel, Halle a. S.

Steinweg 53. Fernspr. 2079. 3526  
Besichtigung gern gestattet.

## Restaurant

### Thalia - Säle

Geiststr. 42. Telefon 818.

Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere a/s 3297

**Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.**  
Hochachtungsvoll

**Emil Osburg.**

## Nährsalzkaffee

Pfund 45 und 60 Pfg. 3347  
**Otto Saatz, Halle a. S., Herrenstr. 25**

## Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telefon: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!  
Inhaber: **Ferdinand Hamacher.**

Bin 3093, von Leipziger Str. 41 nach Steinwegstr. 15

1. L. Wohnung 1. Etage im 1. Stock. Fran Karte.

**Teufel's Universal-Leibbinden**

sind weltberühmt u. unübertroufen.  
Das Buch „Die Leibbinde“  
und Maßanleitung gratis. 13631  
Sachkundige weibliche Bedienung.  
**C. Klappenbach**  
Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 41.

## Solide Schuhwaren

kauft man bei 47

### Albert Wetterling, Halle a. S.

Schmeerstr. 26. Tel. 2612.  
Mitgliedern 5 Prozent Rabatt.

## Damenschneiderei

### Rosäunte, Jäckelts, Ulker

für Damen fertigt leicht und preiswert  
**Fr. Hedwig Hamel,**  
Hallenstraße, Ecke Kellnerstraße, im  
Würzburger, 1 Treppe. 4464

## Schneiderin

empfiehlt sich 4463

**Heinrich, Leijungstraße 44, partiere.**

**Clara Tennstedt,** Syntz 10, II. fertigt  
Konstruktions-Steiber tadellos u. billig an. 4467

## Antfertigung feiner Damengarderoben

Spez.: **Kostüme** 337  
**Auguste Aust, Neue Promenade 8**

## Tapezierer u. Dekorateur

### Aufpolstern

von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause  
**Scharf, Dieskauerstrasse 13.** 483



Nr. 532 (11. Jahrgang Nr. 31)

Sonntag, den 3. Mai 1914

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Der Judenturm in Nordhausen.

Phot. Wettefing.

